

GEMEINDEBRIEF

St.

Marien

am Markt

43. Jg. | Nr. 154 | Mai 2019

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Auf ein Wort

SEITE 2

Ökumenisches Tagesseminar

SEITEN 4

Gemeindeausflug

SEITE 9

Musik an St. Marien

SEITEN 12 – 14

Heywinkel-Haus

SEITEN 24 – 26

Terminkalender

SEITEN 31 – 33



„Altersgerechtes Wohnen“ – Einweihung des Erweiterungsbaus des Heywinkel-Hauses an der Bergstraße 31
Das Foto zum Bericht auf Seite 24

Foto: Heywinkel-Haus – Rüdiger Friede

Was steht ihr da und seht zum Himmel?

Mit anderen Worten: Träumt nicht rum und gestaltet diese Welt! Die das gesagt bekommen, sind die Jünger Jesu, und zwar genau in dem Moment, als sie dem in den Wolken entwindenden Jesus hinterher schauen. Lukas berichtet uns von dieser Himmelfahrt am Beginn der Apostelgeschichte (Apg 1,6-14). Aber Hand aufs Herz: Wer hätte da nicht zum Himmel gestarrt? Wer hätte da nicht erwartet, dass noch Anderes geschieht? Ein Zeichen, ein Tosen oder Sturm! Aber nichts dergleichen. Dabei lag doch eine außergewöhnliche Zeit hinter ihnen. Vierzig Tage lang zeigte sich der Auferstandene nach dem Ostererlebnis den Männern und Frauen aus seinem Umfeld. „Das kann gerne so weitergehen“, wird sicher der eine oder die andere gedacht haben. Man schmiedet Pläne und hakt gleich noch mal bei dem Auferstandenen nach: „Wann wird nun Gottes Reich aufgerichtet, kommt endlich die Erlösung?“ Aber auf einen Schlag verändert sich alles. Denn Jesus weist in die Zukunft der Welt, und er beauftragt seine Leute, ihren Glauben mit anderen zu teilen und im Alltag wirksam werden zu lassen. Ja, er weist sie an, nicht zum Himmel zu schauen, sondern sich um die Belange hier auf Erden zu kümmern. Christinnen und Christen sollen nicht zum „Hans-guck-in-die-Luft“ werden.

Für mich als passionierten Segelflieger ist das besonders schwer. „Sie sahen ihm nach, wie er gen Himmel fuhr.“ Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Denn so geht es mir oft, ich brauche nur zu ahnen, dass ein Flugzeug den Himmel queren könnte, schon schaue ich nach oben. Meine Frau weiß ein Lied davon zu singen. Am Himmelfahrtstag, dem 30. Mai dieses Jahres, üben wir wieder diesen Blickwechsel. Gemeinsam schauen wir im ökumenischen Open-Air-Gottesdienst auf dem Domplatz anlässlich des Deutschen Musikfestes nach oben – so wie die Männer auf dem Altarretabel aus der



Altarretabel der Klosterkirche Bursfelde

Foto: Petra Jeska

Bursfelder Klosterkirche (siehe Foto). Wir sind dabei zunächst einmal Zuschauende, harren der Dinge, die da kommen. Ich frage mich: Ist das eigentlich typisch für unsere Zeit? Sind wir gerne Betrachtende, die aus einer gewissen Distanz teilhaben? Echte Teilhabe ist schwierig geworden und wer einmal versucht hat, Menschen dazu zu bewegen, mitzumachen oder mitzuarbeiten, der weiß, was ich meine. Auch wir als die Verantwortlichen in unserer Kirche erleben, dass Viele gerne kommen und unsere Angebote wahrnehmen – was uns sehr freut. Aber es gelingt nur recht selten, jemanden davon zu überzeugen, wirklich aktiv mitzugestalten. Mein Eindruck ist, dass wir das wieder regelrecht lernen müssen. In diesem Sinne freue ich mich über Jugendliche, die gerne wieder gesellschaftlich und kirchlich mitmischen, die sich einbringen und gerade nicht zuschauend am Rande stehen und gen Himmel blicken. Sie kommunizieren

nicht nur über ihr Smartphone, um digitale Kontakte zu pflegen, sondern sie verabreden sich zu gemeinsamen analogen Aktionen und werden sichtbar in unserer Stadtgesellschaft. Wenn es uns gelingt, sie auch für den christlichen Glauben zu begeistern, dann ist mir nicht bange vor der Zukunft. Die Konfirmation in St. Marien hat das gerade wieder bestätigt – wir erleben engagierte Jugendliche, die sich mit Glaubensfragen beschäftigen.

Und unser christlicher Glaube führt dazu, dass wir uns inmitten unserer Welt engagieren. Das ist von den Anfängen her ganz unmissverständlich. Wir schauen gemeinsam mit den Jüngern zum Himmel, um uns anschließend wieder unserer Welt zuzuwenden. Es ist nämlich der zum Himmel Gefahrene selbst, der uns dazu auffordert und uns gleich noch eine neue Energiequelle verrät: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird.“ Na, Gott sei Dank! Wir bleiben nicht allein. Himmelfahrt ruft nach einer Fortsetzung, einem zweiten Teil. Es kann doch nicht sein, dass wir hier staunend auf der Erde stehen und nur zum Himmel sehen! Deshalb feiern wir nur zehn Tage nach Himmelfahrt Pfingsten und lassen uns beschenken mit dem, was da vom Himmel herabkommt. Was für eine grandiose Erfahrung! Begeisternde Tage stehen uns also bevor in diesen Frühjahrs- und Frühsommertagen. Und zögern Sie nicht, zum Himmel zu schauen, um über unseren Tellerrand hinauszublicken. Wichtig ist nur, den Blick anschließend wieder unserer Welt und unserem Alltag zuzuwenden, gestärkt, aufgerichtet und mit neuer Energie. Lassen Sie sich bewegen, damit Sie etwas bewegen können. Ich wünsche Ihnen, dass Sie erleben, was der offene Himmel alles für uns bereit hält.

Superintendent Dr. Joachim Jeska

Kirchen- vorstand

Im Berichtszeitraum von Anfang März bis Ende April 2019 hat der Kirchenvorstand zweimal regulär getagt und an einem weiteren Termin das sog. WirQuartier besucht. Außerdem fanden wieder zahlreiche Ausschusssitzungen statt. Damit die Sitzungen des Kirchenvorstandes noch effektiver vorbereitet werden können, sind zu den bereits bestehenden Ausschüssen noch zwei weitere hinzu gekommen: der Kinder- und Jugendausschuss sowie der Öffentlichkeitsausschuss. Über die Einrichtung eines Ausschusses für die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren denkt der Kirchenvorstand noch nach.

In seinen beiden regulären Sitzungen hat sich der Kirchenvorstand mit der [Vorbereitung der Visitation](#) befasst, die in der Regel alle sechs Jahre stattfindet und für St. Marien für den Zeitraum vom 29.04. bis offiziell 13.05.2019 vereinbart ist. Neben der Pflege des Visitationsterminkalenders, der auch Termine jenseits des genannten Zeitraums enthält, weil sie sich dort nicht alle realisieren ließen, stand im KV die Aussprache über den Gemeindebericht im Vordergrund. Dieser soll den Visitator, Herrn Superintendenten Dr. Jeska, im Vorfeld über die Gemeinde, ihr gottesdienstliches Profil, die Arbeitsschwerpunkte, über ihre Einrichtungen, die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und über anstehende Vorhaben informieren und als Grundlage für die zahlreichen Gespräche dienen, die während der Visitation vorgesehen sind. Der Kirchenvorstand ist nicht nur auf die Ergebnisse der Visitation gespannt, sondern auch auf das gegenüber den vorherigen Visitationen veränderte Verfahren. Gleich geblieben ist die Beteiligungsmöglichkeit der Gemeinde, die im Anschluss an den Festgottesdienst am 12.05.2019 während des Kirchenkaffees die Möglichkeit nutzen kann, mit Superintendent Dr. Jeska ins Gespräch zu kommen.

Im Anschluss an die Visitation bricht der KV am 18. und 19. Mai zu seiner ersten [Klausurtagung](#) zum Stift Börstel auf, wo er nicht nur die Visitation Revue

passieren lassen wird, sondern sich gerade auch mit den „neuen“ Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern noch einmal Zeit nehmen möchte, über das Bauprojekt hinter der Kirche, über das „Marien-Quartier“, zu beraten, nachdem die Ev. Familienbildungsstätte im Herbst überraschend aus dem Projekt ausgestiegen war. In die Beratungen einfließen werden die Eindrücke aus dem [Besuch des WirQuartiers](#), über das sich der KV Ende März vor Ort im Katharinenviertel einen Eindruck verschafft hat. Das WirQuartier ist ein soziales Wohnprojekt, in dem 28 Studierende und 18 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen unter einem Dach gemeinsam wohnen. Das Projekt wird unterstützt von der Heilpädagogischen Hilfe und dem Studierendenwerk und professionell begleitet durch den Familien entlastenden Dienst der Lebenshilfe. Es lebt von der selbstverständlichen Nachbarschaft und dem sozialen Engagement der Studierenden gegenüber ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, die sich nicht nur über die gelegentliche Hilfe im Alltag, sondern vor allem über die Begegnungen und das Miteinander freuen.

Neben den beiden Themen Visitation und „Marien-Quartier“ hat der Kirchenvorstand das [Beschäftigungsverhältnis](#) von Siegfried Brennecke für zwei Jahre verlängert, den Jahresabschluss und den [Rechenschaftsbericht der Stiftung St. Marien](#) beraten und genehmigt sowie den Zweck der diesjährigen [Ortskirchensteuer](#) festgelegt.

KMD Zündorf hat über das für Ende Juni geplante und eine ganze Woche umfassende [Projekt „Sieben Tage Schöpfung – Was bleibt?“](#) ausführlich berichtet, das Schülervermittlungsprojekte, Gottesdienst, einen Konfirmandentag, Vorträge und ein Kindermusical umfassen soll. Wenn die Finanzierung gesichert ist, wird der KV dieses Projekt sehr gern unterstützen.

In Kürze werden der vom Kirchenamt vorbereitete [Jahresabschluss 2018 und der](#)

[Haushaltsplan 2019](#) im Finanzausschuss vorverhandelt und dann dem KV zur Entscheidung vorgelegt werden. Wenn auch immer noch keine Jahresabschlüsse der Vorjahre vorliegen, so besteht doch die berechtigte Hoffnung, dass diese bald nachgereicht werden und die über viele Jahre bestehende unbefriedigende Situation fehlender Jahresabschlüsse, die mit der Umstellung von der „Kameralistik“ auf das „Doppik“-System in der Landeskirche einherging, der Vergangenheit angehören wird. Dann wird auch die Gemeinde wieder in die Jahresabschlüsse und die Haushaltspläne Einblick nehmen können.

Wir freuen uns aber auch, wenn Sie zu anderen Anlässen in die Marienkirche kommen werden: Neben den vielen Gottesdiensten, „normalen“ wie festlichen, wollen wir am 08. September wieder ein [Gemeindefest](#) feiern, zu dem Sie ebenso [herzlich eingeladen](#) sind wie zum [Gemeindeausflug](#), den Pastor Both organisiert und der in diesem Jahr zum Kloster Malgarten und nach Bramsche führen wird.

Wo auch immer, wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen!

Friederike Dauer

Bürozeiten:

Montag geschlossen

Dienstag 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Mittwoch 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Donnerstag 09.00 Uhr – 12.00 Uhr
und 16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Ökumenisches Tagesseminar

am 9. März 2019 in St. Marien

Die geschwisterlichen Beziehungen von Kleiner Kirche und St. Marien zeigen sich nicht nur in der großen Zahl von Gottesdiensten, die beide Gemeinde regelmäßig zusammen feiern, sondern auch in der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit, die in der Regel im Rahmen einer Sitzung des Leitungsteams der Kleinen Kirche und des Kirchenvorstands von St. Marien erfolgt oder aber – wie Anfang März – in Form eines Tagesseminars stattfindet.

Auf Initiative und Vermittlung der Kleinen Kirche leitete am Sonnabend, dem 09. März 2019, Dorothea Sattler (Foto unten), Professorin für Ökumenische Theologie und Dogmatik, Direktorin des Ökumenischen Instituts der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, unter der Fragestellung „Wie geht es weiter mit der Ökumene?“ ein ganztägiges Seminar im Gemeindesaal von St. Marien, an dem 35 Interessierte aus beiden Gemeinden teilnahmen.



Das Seminar, das von Rudolf Engelbrecht und Anke Hermes sorgfältig geplant und vorbereitet worden war, begann um 10.00 Uhr und endete um 17.15 Uhr. In zwei Kaffeepausen und während des Mittagessens im Stadtgalerie-Café am Markt hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit zum Austausch untereinander oder

auch mit Frau Professorin Sattler, die sich für alle Fragen offen zeigte und sie gern beantwortete. Fragen und Beiträge durften ihr auch während ihres Vortrags eingebracht werden, der inhaltlich die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Ökumene in den Blick nahm.

An den Anfang ihrer Ausführungen stellte Sattler das Reformationsjubiläum 2017, das an vielen Orten in ökumenischer Verbundenheit als Christus-Fest begangen worden sei. Das sei keineswegs selbstverständlich gewesen, sei doch die römisch-katholische Kirche bis zum 2. Vatikanischen Konzil gegenüber der Ökumene sehr reserviert gewesen. So sei noch Ende der 1950er Jahre die Mischehe zwischen Protestanten und Katholiken tabu gewesen bzw. habe sich der evangelische Partner in einer Mischehe verpflichten müssen, die gemeinsamen Kinder römisch-katholisch zu erziehen.

Mit der Wahl Johannes XXIII. zum Papst habe es 1958 einen regelrechten Aufbruch in der römisch-katholischen Kirche gegeben: Der Papst habe bereits am 25. Januar 1959 überraschend bekannt gegeben, dass er ein Konzil für die Weltkirche einberufen werde, in dem die Kirche auf die Gegenwart ausgerichtet werden müsse. Das Konzil dann, das von 1962 bis 1965 stattfand, habe zu einer Wertschätzung der geistlichen Ökumene bei gleichzeitiger Wertschätzung der Verschiedenheit geführt und der Taufe die Bedeutung „eines sakramentalen Elementes der Ökumene“ zugeschrieben. Die römisch-katholische Kirche habe sehr viel von den evangelischen Christen gelernt und auch in das 2. Vatikanische Konzil übernommen, so habe z. B. die Predigt eine viel größere Bedeutung bekommen, die Schriftauslegung sei damit viel stärker in den Fokus der Messe gerückt worden. Die Messe werde nicht mehr auf Latein gehalten, sondern in der jeweiligen Muttersprache. Man habe sich vom Ablasswesen verabschiedet. Anders als in der evangelischen Kirche hielte man aber an dem Totengedächtnis fest, das bei den Katholiken eine große Bedeutung habe und entsprechend zelebriert werde.

Die gemeinsame Eucharistie hielt Sattler für schwierig, wenn nicht gar unmöglich, weil es keine einheitliche Auffassung zu der Frage gebe, ob Jesus Christus im Abendmahl gegenwärtig sei. Auch in Bezug auf die Bedeutung des Amtes gebe es Unterschiede: Ein evangelischer Pastor könne nicht geweiht werden, er lebe nicht im Zölibat und ihm fehle dadurch die besondere Christusverbundenheit. Auch die Frauenordination sei für die römisch-katholische Kirche undenkbar. Diese Besonderheiten, vor allem die Dominanz der Männer in der katholischen Kirche, seien auch ein Grund dafür, dass diese heute noch nicht Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen sei.

Sattler gelang es sehr gut, die Aufmerksamkeit der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer während des gesamten Seminars zu fesseln: Neben dem Vortrag, den sie frei hielt, bezog sie ihre Zuhörerschaft aktiv ein, beispielsweise durch die Interpretation eines Flugblattes aus dem 16. Jh., sie verteilte Grundlagentexte in Papierform, die zum Selbststudium anregen sollten, oder ließ die Seminarteilnehmer von ihren eigenen Erlebnissen und Erfahrungen berichten. Deren Begeisterung für das überaus gelungene Seminar zeigte sich in lang anhaltendem Applaus am Ende und in dem herzlichen Dank für einen sehr anregenden Tag, der nicht nur viel Faktenwissen vermittelte, sondern auch aufrief, den Weg der Ökumene, den die Kleine Kirche und St. Marien schon eingeschlagen haben, weiterzugehen und zu intensivieren. Dieser Aufforderung kommen wir alle sehr gern nach.

Friederike Dauer

Ecce homo

ein Rückblick auf die Ausstellung

Sieht, welch ein Mensch!“ So lautete der Titel der Ausstellung des polnischen Künstlers Roman Sledz, die während der Passionszeit und über Ostern in der Marienkirche gezeigt wurde. Anhand der Pietà, der Maria, der Mutter Jesu, die ihren toten Sohn auf dem Schoß betrauert, wollen wir (Katharina Jahn, Dieter Höfner und Pastor Uhlhorn) ihnen im Gemeindebrief unsere Gedanken und Rezeption der Kunst vorstellen. Wie wirkt die Pietà auf den ersten Blick? Regt sie zum Nachdenken an? Welche theologischen Implikationen ergeben sich uns?



Katharina Jahn ist angehende Gymnasiallehrerin und engagiert sich im Konfirmandenunterricht, in der Jugendarbeit und in dieser Ausstellung. Sie führt aus:

„In meinem ersten Eindruck fand ich die Pietà ganz einfach nicht schön. Sie wirkte auf mich grotesk, hässlich irgendwie, weil sie sie unfeminin aussieht, gerade in den Proportionen des Gesichts. Am meisten aufgefallen ist mir ihre Mimik: sie trauert nicht, sondern wirkt vielmehr missmutig, fast schon ein bisschen aggressiv. Das ist mir erstmal unsympathisch und negativ aufgestoßen.“

Dann aber sagte mir im Gespräch darüber ein Freund, dass gerade die Hässlichkeit in der Kunst auch schön sein kann. Denn gerade die Hässlichkeit regt zum Nachdenken an.

So habe ich mir die Frage gestellt, inwiefern ich eigentlich auf Schönheit in der Kunst, in der Gesellschaft gepolt bin. Warum konnte mir anfangs eine – für mich – hässliche Pietà nicht gefallen? Ist nicht gerade das ihre Schönheit, dass sie mit üblichen Bildern, mit Erwartungen, vielleicht sogar gezwungenen Einstellungen und Konventionen bricht?“

Dieter Höfner war Kirchenvorsteher von St. Marien und ist stellvertretender Vorsitzender des Kunst- und Kulturausschusses der Gemeinde:

„Eine Abbildung von Leid, Trauer, Schmerz, auch Wut folgt nicht

zwingend bildnerisch ästhetischen, klassischen Normen! Trauer verzerrt den Gesichtsausdruck. Die herbe, grobe Gestaltung in geschnitztem Holz durch den Künstler ist für mich just deswegen eindrucksvoll

und authentisch. Eine Ausstrahlung ohne jedwede Theatralik, dies im Unterschied zu geläufigen Pietà-Darstellungen der Renaissance etwa. Diese Skulptur steht nach meiner Wahrnehmung exemplarisch für die strikt religiöse, bekennend polnisch katholische Sicht von Roman Sledz. Mich beeindruckt die zarte, ja zärtliche Geste, wie Maria das Leichentuch lupft – oder wieder auf den Toten legt.“

Frank Albrecht Uhlhorn: „Mir fällt die Farbgebung ins Auge. Sie ist deutlich, aber nicht aufdringlich, irgendwie subtil. Ich entdecke: Auch für diese so bildhafte, scheinbar schnell eingängige, nahe am biblischen Zeugnis sich bewegende Kunst braucht man Ruhe, um sie zu betrachten. Dann sieht man vielleicht: Trägt Maria Lippenstift? Ist eine moderne Frau dargestellt, die hier in die Rolle der Maria schlüpft? Das wäre eine kunstgeschichtliche Tradition der Renaissance, die die klassischen oder biblischen Motive einfach in die Gegenwart übertragen hat. Und wenn es so wäre? Würde eine moderne Frau verstehen, dass ihr Sohn der Sohn Gottes wäre? Würde sie das Geheimnis, das Wunder verstehen oder irgendwie spüren können? Ist eine Pietà überhaupt eine evangelische Auffassung der Geschichte Jesu oder begegnet uns hier eine ausgesprochen katholische Deutung? Im Johannesevangelium nimmt Joseph von Arimathäa den Leichnam Jesu vom Kreuz ab und bestattet ihn. Maria beobachtet das Geschehen nur. Ist hier etwas von der Tradition einer weiblichen Gottheit im Katholizismus bewahrt?“

Unsere Wahrnehmung, die Gedanken von uns lassen sich nur als Ausschnitt von dem verstehen, was Besucherinnen und Besucher der Kirche in den vergangenen acht Wochen entdecken konnten. Vielen hat nach unserer Beobachtung die volkstümliche Kunst gefallen, manche konnten mit ihr nicht viel anfangen. Das ist vielleicht aber auch eine Parallele zur Religion, zur Kirche, auch zu unserer Gemeindegemeinschaft. Wir würden uns freuen, wenn die Ausstellung ein Impuls war und ist, miteinander das Gespräch zu suchen.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

„Dietrich Bonhoeffer – Auf dem Weg zur Freiheit“

Lesung des ehemaligen EKD-Ratsvorsitzenden und Landesbischofs Prof. Dr. Wolfgang Huber

Am 2. April war Wolfgang Huber auf gemeinsame Einladung der Buchhandlung Wenner und von St. Marien nach Osnabrück gekommen, um aus seinem Buch „Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit“ zu lesen, das C.H. Beck anlässlich des 75jährigen Gedenkens an den deutschen Widerstand gegen Hitler in diesem Jahr verlegt und am 14. Februar veröffentlicht hatte.



Die rund 75 Zuhörerinnen und Zuhörer, die in die Marienkirche gekommen waren, warteten gespannt auf den 1942 geborenen Theologen, der 1972 in Heidelberg habilitiert wurde und Professuren in Marburg, Heidelberg und Stellenbosch (Südafrika) innehatte, bevor er 1993 Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz wurde und von 2003 bis 2009 EKD-Ratsvorsitzender war. Huber war jahrelang Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentages und wurde in den Nationalen Ethikrat berufen.

Inhaltlich hat Huber eine große Zahl theologischer und auch ethischer Themen aufgegriffen. Dabei verdankt er wichtige Anregungen der Theologie Bonhoeffers. Beschäftigt und interessiert hat ihn der Begriff der christlichen Freiheit, diesen stellt er auch in den Fokus seiner Biographie über den „wichtigsten Theologen des 20. Jhs.“, wie er Bonhoeffer in seinem Vortrag nannte.

Wer gedacht hatte, Huber würde in St. Marien aus dieser Biographie lesen resp. vorlesen, wurde positiv überrascht und war beeindruckt von dem fast eineinhalb Stunden dauernden, völlig frei gehaltenen Vortrag,

in dem Huber anhand der biographischen Daten von Bonhoeffer dessen Lebensstationen einerseits und seine theologische Grundüberzeugungen und Themen andererseits darstellte und deutlich machte, wie die entscheidenden Fragestellungen in Bonhoeffers Theologie mit seiner Lebensgeschichte verwoben sind. Bonhoeffer sei in Bezug auf seine Haltung und Unerschrockenheit heute noch Vorbild für viele, so Huber, der in die-

sem Zusammenhang auf den „kalkulierten“ Unterrichtsboykott hinwies, mit dem die Schülerinnen und Schüler an den Fridays for Future für den Klimaschutz kämpften und so „zarte Elemente bürgerlichen Ungehorsams“ zeigten.

Geprägt sei der 1906 als sechstes von acht Kindern in Breslau geborene und ab 1912 in Berlin aufgewachsene Bonhoeffer durch seine Herkunft aus großbürgerlichem Elternhaus: Der Vater sei Psychiater und Neurologe an der Friedrich-Wilhelm-Universität gewesen, und seine Mutter, von der Ausbildung her Lehrerin, habe die Kinder in den ersten vier Schuljahren zu Hause im Berliner Grunewald in einem eigens dafür besonders eingerichteten Schulzimmer unterrichtet. „Die Familie mit ihren acht Kindern habe einen eigenen Bildungskos-

mos gebildet“, so Huber, in dem aber nicht nur Bildung vermittelt, sondern auch Haltung eingeübt worden sei. Vor allem die Mutter habe den Kindern die Verantwortung bewusst gemacht, die diese gegenüber Dritten und auch gegenüber dem Staat hätten und dass sie sich als Verantwortungselite in die Pflicht nehmen lassen müssten. Im Gymnasium habe dann die humanistische Bildung im Vordergrund gestanden, die die beste Voraussetzung für das Philosophie- und vor allem das Theologiestudium gewesen sei, das Bonhoeffer mit 17 Jahren in Tübingen begann und später in Berlin fortsetzte. Prägend sei für den jungen Bonhoeffer eine Bildungsreise nach Italien und Nordafrika im 2. Semester gewesen: In Rom sei er zum ersten Mal „dem katholischen Ritus und in ihm der Katholischen Kirche begegnet“ und habe „Gottesdienst in wahren Sinn“ kennengelernt. Großen Einfluss auf Bonhoeffer und seine Theologie hätten auch die Professoren gehabt, die ihn – wie z.B. Adolf von Harnack in Berlin – unterrichtet und zur Auseinandersetzung mit dem Werk bedeutender Theologen wie Karl Barth angeregt hätten. Eine wissenschaftliche Karriere habe da nahe gelegen: Mit 21 Jahren wurde Bonhoeffer promoviert, mit 24 Jahren habilitiert und nach Auslandsaufenthalt Privatdozent für Evangelische Theologie in Berlin.

Ab April 1933 habe sich Bonhoeffer dann politisch geäußert und sich öffentlich gegen



Wolfgang Huber im Gespräch mit Torsten Both, Friederike Dauer und Karin Jabs-Kießler (von l.n.r.) Alle Fotos: Hermann Tobergte

DiakonieBISTRO –

Benefizabend mit Reisebericht über die Stadt Prag

die nationalsozialistische Judenverfolgung gewandt. Im Kirchenkampf habe er klar Stellung gegen die Deutschen Christen bezogen und den „Arierparagraphen“ im Berufsbeamtengesetz deutlich kritisiert. Ab 1935 habe er das Predigerseminar der Bekennenden Kirche in Finkenwalde geleitet, das bis 1940, zuletzt illegal, bestand. Etwa ab 1938 habe sich Bonhoeffer dem Widerstand um Canaris angeschlossen, ab 1940 dann Redeverbot und ab 1941 Schreibverbot erhalten. Am 5. April 1943 sei er verhaftet und zwei Jahre später auf Hitlers persönliches Geheiß als einer der letzten NS-Gegner, die mit dem Attentat vom 20. Juli 1944 in Verbindung gebracht wurden, hingerichtet. In den letzten Jahren, in der Zeit des Nationalsozialismus, habe Bonhoeffer immer wieder die Übereinstimmung von Glauben und Handeln betont und auch vorgelebt. Was Bonhoeffer bis zuletzt getragen hat, habe er in seinen Gedichten in der Zeit seiner Inhaftierung zum Ausdruck gebracht.

Das letzte Gedicht, das gleichzeitig eines der letzten Zeugnisse ist, die von Bonhoeffer überliefert sind, trug Huber zum Schluss vor, es handelt sich um „das geistliche Gedicht des 20. Jahrhunderts“: Von guten Mächten.

Für den beeindruckenden Vortrag, für die Fülle von Informationen über das Leben, das Handeln und die Grundüberzeugungen von Dietrich Bonhoeffer, erhielt Huber lang anhaltenden Beifall. Dankbar war seine Zuhörerschaft auch dafür, dass er sich bereitwillig Fragen aus dem Publikum stellte und nach Beendigung der Diskussion auch noch Bücher signierte.

St. Marien freute sich mit dem Kooperationspartner Wenner über eine weitere gelungene Veranstaltung, die ihrerseits im Herbst eine Fortsetzung erfahren soll. Wenn Autor und Titel der nächsten Lesung feststehen, gibt es nähere Informationen. Wir würden uns freuen, Sie dann wieder in St. Marien begrüßen zu können.

Friederike Dauer

Am 11. März durften wir wieder einmal einen abwechslungsreichen Vortrag von Herrn Kirmis (Reisekunst) und Pastor Gottfried Ostermeier verfolgen. Nicht nur in zahlreichen Bildern wurde uns diese facettenreiche Stadt mit ihren wunderbaren Sehenswürdigkeiten nahegebracht, sondern auch in Texten von einer Vielzahl bedeutender Schriftsteller wie Franz Werfel, Franz Kafka, Rainer Maria Rilke und anderen. Unterstrichen wurde dieser literarische Bildervortrag durch Musikeinlagen ebenso herausragender Musiker und Komponisten, die sich von der Stadt Prag angezogen fühlten, wie z.B. Friedrich Smetana, Franz Liszt, um nur einige zu nennen. Es war ein sehr lebendiger, unterhaltsamer Abend mit anregenden Gesprächen bei Wein und kleinen Häppchen in der Pause.

Wir danken herzlich den Vortragenden! Insbesondere Herrn Kirmis gilt unser Dank, da die Einnahmen von 320,00 € dem DiakonieBISTRO zu Gute kommen.

Die nächste Veranstaltung mit dem Thema „Ein Winter auf Mallorca – George Sand“ findet im kommenden Jahr am 9. März 2020 um 19.30 Uhr statt.

Wir freuen uns sehr und hoffen auf rege Teilnahme bei hoffentlich besserem Wetter als in diesem Jahr.

Dr. Irene Köncke



Vor der Prager Burg: Klaus Kirmis, Dr. Irene Köncke und Gottfried Ostermeier
Foto: Hermann Tobergte



René Martin
Logotherapeut, Coach und
Supervisor (GLE-D)

René Martin
Logotherapeut GLE-D

Domhof 4 c
49074 Osnabrück

Telefon 0541-34 78 512
Telefax 0541-34 78 513
r.maertin@empowerment-institut.de
empowerment-institut.de

 **DEUTSCHES
EMPOWERMENT
INSTITUT**

**Training
Coaching
Supervision**

Nachruf

auf Margarete Fischer



Margarete Fischer (Foto: privat)

Margarete Fischer gehörte zum „marianischen Urgestein“. Nach dem 2. Weltkrieg war ihr Mann Hausmeister des sog. „Jugendheims“ von St. Marien in der Turmstraße 3, wo das Ehepaar auch eine kleine Mansardenwohnung bezog.

Nach dem frühen Tod ihres Mannes wurde Margarete Fischer die „gute Seele“ des Hauses. Unzähligen Jugendlichen war sie über viele Jahre Ansprechpartnerin und mit ihrem phänomenalen Gedächtnis für Namen und Geburtstagsdaten erinnerte sie sich noch nach Jahren an viele Begegnungen. Sie vergaß nie meinen Geburtstag und gratulierte persönlich, mit einer Karte oder auch mal mit einem kleinen Büchlein. Ich weiß, etliche andere werden sich an gleiche Ereignisse ebenso erinnern. Frau Fischer versäumte keinen Gottesdienst, sie saß am Sonnabend und ebenso am Sonntag auf ihrem Platz vorne unter der Kanzel, und sie nahm an allen Veranstaltungen der Gemeinde teil. Würde sie einmal nicht gesichtet, lag ein triftiger Grund vor, den ein „Kümmerer“ unverzüglich in Erfahrung brachte.

Als die Gemeinde das Haus in der Turmstraße verkaufte, zog Frau Fischer einige Straßen weiter, was sie aber nicht daran hinderte, später auch mit „Rollator“ wie eh und je in die Kirche zu kommen.

Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie im Heywinkel-Haus, wo sie am Leben der Gemeinschaft teilnahm, solange es ihr noch möglich war. Unvergessen bleiben wird Bewohnern wie Mitarbeitern ihre Sangesfreude. Sie konnte (fast) alle Choräle auswendig mitsingen, und wenn ihr die dritte oder vierte Strophe einmal nicht einfiel, sang sie einfach die erste noch einmal.

Im gesegneten Alter von 97 Jahren ist sie nun friedlich eingeschlafen und ihre Stimme ist verstummt. Auf ihren sehnlichen Wunsch hin nahmen ihre Familie und eine große Trauergemeinde in „ihrer“ St. Marien-Kirche in einer bewegenden Feier Abschied von ihr.

Die Kirchengemeinde St. Marien wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Helmut Voß

Kirchliche Beratung und Hilfe



Telefonseelsorge

0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

Pastor Bernd Klein
Tel. 20 07 92 68
Fax. 20 07 92 68

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück

www.diakonie-os.de

Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk Osnabrück

Geschäftsstelle Lohstraße 11
Tel. 0541 – 76018-820

Schwangeren- und Schwangerschafts- konfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit

Tel. 0541 – 76018-822

Kur- und Erholungshilfe

Tel. 0541 – 76018-822

Haus-Notruf

Tel. 90541 – 76018-830

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 0541 – 76018-951

Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung

Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-900

BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.

Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-850
www.betreuungsverein-os-diakonie.de
Mail: betreuungsverein@diakonie-os.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke

Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel. 94 01 00

Garten-Service

Tel. 2 21 60

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 0541 – 2 73 10

Diakonie-Sozialstation

– Häusliche Pflege –
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00
Pflegedienstleitung: Elena Mützel

„Kirche unterwegs“

Gemeindeausflug zum Kloster Malgarten und ins Tuchmachermuseum

Nicht so weit weg führt der Ausflug der Kirchengemeinde in diesem Jahr. Dafür tief in die Vergangenheit.

Termin ist **Dienstag, der 3. September**. Abfahrt des Busses: um 9.00 Uhr ab dem Domvorplatz

Auf dem Programm steht zunächst eine etwa einstündige Führung durch das **Kloster Malgarten** – unter dem Titel „1000 Jahre – Geschichte und Geschichten hinter Klostermauern“.



Kloster Malgarten mit Kreuzgang – Quelle: www.forum-kloster-malgarten.de

Anschließend bringt uns der Bus zum **Tuchmachermuseum** nach Bramsche. Im benachbarten **Restaurant „Dat Wüllker-Hus“** gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Aus einem Buffet-Angebot mit Fisch, Fleisch vom Schwein und vom Huhn sowie Salat und Gemüse, kann sich jeder Mitfahrende nach seinem persönlichen Geschmack etwas auswählen.

Im Anschluss ist eine Führung durch das **Tuchmachermuseum** vorgesehen. In zwei Gruppen wird uns anhand der dort aufgebauten Original-Maschinen demonstriert, wie Menschen von frühen Zeiten an bis ins Industriezeitalter Wolle von Schafen zu wertvollem Tuch verarbeitet haben, das von Bramsche aus in alle Welt exportiert worden ist.

Danach ist für jede und jeden freie Zeit zur Erkundung der Bramscher Innenstadt, für Kaffee und Kuchen oder ein Eis. Vielleicht ist es auch möglich, vor der Rückfahrt noch einen Blick in die althehrwürdige St-Martin-Kirche zu werfen.

Um 17.00 Uhr bringt uns der Bus zurück nach Osnabrück. Die Ankunft dort ist für ca. 17.45 Uhr am Domvorplatz geplant.

In dem Teilnahme-Beitrag in Höhe von 40,00 Euro sind die Kosten für den Bus, das Mittagessen (außer Getränken), die Führun-

gen und die Eintrittsgelder enthalten. Das Geld wird zu Beginn der Fahrt im Bus eingesammelt. Durch noch zu beantragende Zuschüsse könnte sich der Teilnehmer-Beitrag noch ein wenig verringern.

Anmeldungen (und Rückfragen wegen der Kosten) nehmen ab sofort unser Gemeindebüro (Sekretärin Roswitha Saanus, Telefon 0541 - 28393) oder Pastor Torsten Both (Telefon

0541 - 760 18 574) entgegen.



Tuchmachermuseum: Spinnsaal. Fotograf: Oliver Pracht

Das Programm noch einmal in einer kurzen Übersicht:

- 9.00 Uhr: Abfahrt des Busses ab dem Domvorplatz
- 10.00 Uhr: Führung durch das Kloster Malgarten
- 11.30 Uhr: Fahrt zum Tuchmachermuseum Bramsche
- 12.00 Uhr: Mittagessen im Restaurant „Dat Wüllker Hus“
- 13.30 Uhr: Führung durch das Tuchmachermuseum
- anschl.: Zeit zur freien Verfügung in der Bramscher Innenstadt evtl. noch Besuch der St. Martin-Kirche
- 17.00 Uhr: Rückfahrt nach Osnabrück
- 17.45 Uhr: Ankunft am Domvorplatz

Für Interessierte:

https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Malgarten

www.tuchmachermuseum.de

www.dat-wuellker-hus.de

Torsten Both und Siegfried Brennecke

Morgenland Festival

Eröffnung am 14. Juni

St. Marien freut sich, auch in diesem Jahr wieder Gast- und Raumgeber für das Eröffnungskonzert des Morgenland Festivals sein zu können.

Das seit 2005 in Osnabrück stattfindende Festival, das in diesem Jahr sein 15-jähriges Jubiläum feiert, hat vom 14. bis 29. Juni wieder weit über 1.000 Musiker eingeladen. In insgesamt sechzehn Veranstaltungen an ganz unterschiedlichen Orten in der Stadt, u.a. in der Lagerhalle, im Blue Note, auch wieder in einer Werkshalle von VW, im Theater und auf dem Domvorplatz sowie in der Schlossaula, werden Künstlerinnen und Künstler aus Zentralasien Musik und Kunst in den verschiedensten Facetten zur Aufführung bringen.

Das 15. Morgenland Festival Osnabrück beginnt, so die Homepage, „mit einem hochkarätigen Doppelkonzert in St. Marien. Den Anfang macht das Taksim Trio aus Istanbul. Mit Klarinette, Bağlama und Kanun spielen Hüsnü Senlendirici, İsmail Tunçbilek und Aytaç Dogan traditionelle Instrumente. Doch sie machen eine Musik, die Morgenland und Abendland, türkische Volksmusik und Musik der Roma, Jazz und sogar Flamenco zusammenbringt“.

Nach der Pause werden „der bekannteste Sänger Aserbaidshans“, Alim Qasimov, und der französische Jazz-Tubist, Bassist und Serpent-Spieler, Michel Godard, wieder einmal, wie schon 2016, beim Morgenlandfestival zusammen auftreten.

St. Marien wünscht dem Morgenland Festival nicht nur zum Eröffnungskonzert, sondern zu allen weiteren Konzerten und Veranstaltungen viele neugierige und an der Musik und Kultur Zentralasiens interessierte Besucherinnen und Besucher – in diesem Sinne herzliche Einladung zum Konzert am 14. Juni 2019 um 19.00 Uhr in St. Marien.

Friederike Dauer

Gemeindefest

am 8. September

Zwei Jahre sind seit dem letzten Gemeindefest vergangen. Am Sonntag, dem 8. September, soll es eine Neuaufgabe geben. Eine Arbeitsgruppe ist noch auf der Suche nach einem Thema (2017 stand das Fest unter dem Motto „Märchenhaftes Marien“).

Zum Auftakt wird es einen Gottesdienst für Große und Kleine in der Marienkirche geben (Beginn: 12.00 Uhr nach dem Mittagsläuten).

Für das leibliche Wohl (Grillwurst, Pommes, Kuchen, Kaffee, Tee und Kaltgetränke) wird gesorgt. Spiel- und Kreativangebote für Kinder stehen ebenso auf dem Programm wie Vorführungen von Gemeindegruppen. Das Fest schließt, wie auch schon vor zwei Jahren, mit einem gemeinsamen „Rudelsingen“ auf dem Platz hinter der Marienkirche, wie es das Foto unten aus dem Jahr 2017 zeigt.

Weitere Einzelheiten und das gesamte Programm erhalten Sie spätestens im August auf unserer Homepage (<http://www.marien-os.de>) und in der Tagespresse.

Torsten Both

Ökumenisches Feiermahl

am 15. September

Auch in diesem Jahr werden die Gemeinden von Kleiner Kirche und St. Marien wieder gemeinsam Agape feiern: Wir laden Sie herzlich zum Feiermahl am 15.09.2019 um 19.00 Uhr in die Marienkirche ein und hoffen sehr, dass Sie diesen besonderen, konfessionsübergreifenden Gottesdienst wieder mit uns feiern werden. Merken Sie sich diesen Termin bitte schon einmal vor!

Friederike Dauer

Größte Auswahl - Bester Service

**BUCHER
WENNER**
konzernfrei und unabhängig



Goldene Konfirmation am 22. September

Am Sonntag, dem 22. September, wird um 10 Uhr ein Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation gefeiert. Die Konfirmationsjahrgänge 1968 und 1969 sind herzlich eingeladen, an dem großen Tag teilzunehmen. Zudem laden wir auch gern die Diamantenen, Rubinen, Eisernen, Gnaden- und Kronjuwelenkonfirmanden ein.

Die Goldene Konfirmation hat sich im Wandel der Zeiten verändert. Die Generationen vor uns haben dieses Erinnerungsfest auch mit dem Ausblick auf ein wahrscheinlich nahes Ende gefeiert. Heute, so haben Soziologen ausgeführt, ist das Lebensalter Anfang 60 davon charakterisiert, dass die Menschen sich etwas vornehmen, wozu sie im Leben bisher noch nicht gekommen sind. Manche planen eine Weltreise, andere sparen auf ein Harley-Davidson-Motorrad oder einen Porsche Carrera. Auch deswegen erreichen wir längst nicht mehr alle, die damals in St. Marien konfirmiert worden sind.

Dennoch ist es in aller Regel für alle ein guter Tag mit schönen Erinnerungen. „Mensch, wie die Zeit vergeht...“, so beginnen oft die Gespräche nach dem Segnungsgottesdienst im Gemeindehaus. Manchmal treffen sich Leute wieder, die sich Jahrzehnte nicht gesehen haben. Dann endet die Unterhaltung: „So lange dürfen wir nun aber nicht noch mal warten, bis wir wieder voneinander hören!“

Damit möglichst viele unsere Einladung überhaupt erhalten können, benötigen wir Ihre Mithilfe. Den Werdegang der Jungen zu verfolgen, ist meist nicht so schwierig. Die Mädchen haben ja meist geheiratet und den

Nachnamen ihres Mannes angenommen. Am Einfachsten ist es, wenn jemand weiß: „ach, die Sigrid hat doch nach Bohmte geheiratet und heißt jetzt Meyer...“. Spaß macht es, in einer Vorbereitungsgruppe sich zusammenzusetzen und anhand der Kirchenbücher die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu suchen. Wir würden uns sehr freuen, wenn jemand aus den Jahrgängen 1968 und 1969 bereit wäre, uns zu helfen. Bitte melden Sie sich dann im Gemeindebüro bei Frau Saunus (0541-28393) oder Pastor Uhlhorn (0172-5468699).

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn



**GETRÄNKE
SCHRÖDER**

**GETRÄNKE
GIBT ES BEI
SCHRÖDER!**

Getränke Schröder
Berghoffstraße 33 · 49090 Osnabrück
Tel. 0541.962060 · Fax 0541.9620613
www.getraenke-schroeder.de



**EINMALIG IN
OSNABRÜCK!**

**PflegeHOTEL
AM WESTERBERG**

*Genießen Sie den Komfort eines Hotels
mit der Sicherheit des Wohnstiftes.*



Sie brauchen eine Auszeit mit zuverlässiger Rundum-Versorgung? Im stilvollen Ambiente unseres PflegeHOTELS im Diakonie-Wohnstift am Westerberg erholen Sie sich und schöpfen wieder neue Kraft. Ankommen und aufatmen – mit einem sicheren Gefühl!

Bergstr. 35 A-C | 49076 Osnabrück | 0541 - 60 98-0 | waw@diakoniewerk-os.de | www.wohnstift-westerberg.de



**IBRE
SPEZIALISTEN
FÜR
ARBEITSRECHT
VERKEHRSRECHT
ERBRECHT**

Dr. Volker Heise
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter an der
Universität Osnabrück

Stephan Beume
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Datenschutzbeauftragter (TÜV)

Brückenstr. 3
49090 Osnabrück
Telefon (05 41) 60081 61
Telefax (05 41) 600816 26

www.heise-beume.de
info@heise-beume.de

HB Dr. Heise & Beume
RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE FÜR ARBEITSRECHT

Deutsches Musikfest in Osnabrück

Das 6. Deutsche Musikfest findet vom 30. Mai bis 2. Juni in Osnabrück statt. Alle sechs Jahre richtet die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. das Deutsche Musikfest aus, an dem Blasorchester aller Couleure aus dem gesamten Bundesgebiet teilnehmen: Brass Bands, Spielmannszüge, professionelle Blasorchester und Bläserchöre werden die Stadt zum Klingen bringen. Viele tausend Teilnehmer und Zuhörer werden erwartet.

Auch die Marienkirche ist Schauplatz mehrerer Konzerte und Gottesdienste.

Zur Eröffnung am Himmelfahrtstag wird der Posaunenchor St. Marien vom Turm der Marienkirche spielen.

Am Freitag, dem 31. Mai (15.00 Uhr) ist die Sächsische Bläserphilharmonie mit ihrem in St. Marien bereits bekannten Programm „Hymnus“ – moderne, symphonische Bearbeitungen von bekannten Chorälen – zu Gast. Unser Posaunenchor hat bereits mehrfach mit der Sächsischen Bläserphilharmonie gemeinsam konzertiert, sowohl hier in St. Marien als auch auf einer Konzertreise nach Leipzig und Umgebung.

Am Samstag, dem 1. Juni (11.00 Uhr) haben die Zuhörer die Gelegenheit, die Koninklijke Harmonie Phileutonia Eindhoven im Konzert in der Marienkirche zu erleben.

Am selben Tag um 15.00 Uhr gestaltet der Landesjugendposaunenchor unserer

Landeskirche ein Konzert mit Musik der venezianischen Mehrchörigkeit.

Und schließlich findet der festliche, ökumenische Abschlussgottesdienst am Sonntag, dem 2. Juni um 10.00 Uhr in der Marienkirche statt, musikalisch gestaltet von den Posaunenchor des gesamten Kirchenkreises Osnabrück.

Weitere Informationen zum Musikfest finden Sie auf der Internetseite www.deutsches-musikfest.de.

Über die Homepage können auch Eintrittskarten erworben werden. Tickets gibt es ebenfalls in der Geschäftsstelle der Neuen Osnabrücker Zeitung in der Großen Straße.

alle Musik-Texte: KMD Carsten Zündorf

Sommerkonzert des Posaunenchores Projektwoche „Sieben Tage Schöpfung – was bleibt?“

Am Sonntag, den 16. Juni findet das diesjährige Sommerkonzert des Posaunenchores St. Marien statt.

Auf dem Programm steht eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Zusammenstellung aus traditioneller festlicher Bläsermusik, romantischen Bläserklängen und Arrangements symphonischer und jazziger Werke.

Die Leitung haben Michiko Sugizaki und Carsten Zündorf. Das Konzert beginnt um 18.00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Vom 22. bis 30. Juni findet in St. Marien die Projektwoche „Sieben Tage Schöpfung – was bleibt?“ statt.

Augehend von einer konzertanten Auf-führung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, wollen wir uns mit allen Besuchern mit der Frage auseinandersetzen, was von Gottes guter Schöpfung, wie sie im Oratorium besungen wird, bis heute geblieben ist, was davon aber auch akut gefährdet und bedroht ist – und was wir als Einzelne dafür tun können, die Schöpfung in ihrer Vielfalt zu bewahren.

Auf dem Programm dieser Projektwoche stehen zwei große Konzerte, mehrere Vorträge und eine Podiumsdiskussion, eine Ausstellung des Malers und Grafikers Peter Eickmeyer sowie drei festliche Gottesdienste (Zusammenstellung: nächste Seite).

Die Projektwoche wird unter anderem gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Hanns-Lilje-Stiftung, die Stadt Osnabrück, die Landeskirche Hannovers und die Kirchenmusikstiftung Ziegler.

Programm

der Projektwoche

Samstag, 22. Juni, 18.15 Uhr

Wochenschlussgottesdienst in St. Marien mit Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn und anschließender Ausstellungseröffnung mit Bildern von Peter Eickmeyer

Der Maler und Grafiker Peter Eickmeyer aus Melle wird die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ illustrieren. Mit seiner Graphicnovel zu „Im Westen nichts Neues“ ist er weit über die Region hinaus bekannt geworden.

Sonntag, 23. Juni, 10.00 Uhr

Themengottesdienst:
„Die ganze Welt hast du uns überlassen“
Der Motettenchor St. Marien
singt u.a. Werke von John Rutter

Sonntag, 23. Juni, 16.00 Uhr

und

Montag, 24. Juni, 19.00 Uhr

„Nach uns die Sintflut“
Szenisches Kindermusical
von Johannes Matthias Michel
Aufführungen im Gemeindesaal St. Marien
Kinderchöre an St. Marien
Leitung: Majka Wiechelt

Das szenische Kindermusical „Nach uns die Sintflut“ von Johannes Matthias Michel für Kinderchor und kleines Orchester verbindet die Geschichte von der Arche Noah mit einer heutigen Hochwasserkatastrophe und fragt nach deren ökologischen Ursachen.

Dienstag, 25. Juni, 16.00 Uhr

Themen-Nachmittag
für Konfirmanden im Kirchenkreis Osnabrück

Dienstag, 25. Juni, 19.30 Uhr

Vortragsabend:
Theologische und musikalische
Werkeinführungen
Referenten:
N.N. und KMD Carsten Zündorf

Mittwoch, 26. Juni, 19.30 Uhr,

Vortrag und Podiumsdiskussion
zu einem umweltpolitisch relevanten Thema
Impulsreferat von Dr. Michael Kopatz

Dr. Michael Kopatz ist Umweltwissenschaftler, Dozent und Projektleiter im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie und Projektleiter in der Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik.

In seinem 2016 erschienenen Buch „Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten“ plädiert er für eine Politik, mit der innovative Standards in Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien festgelegt werden.

Sonntag, 30. Juni, 10.00 Uhr

Thematischer Festgottesdienst
mit Pastor Torsten Both
„Cantico delle Creature“
– das Loblied der Geschöpfe

Sonntag, 30. Juni, 19.00 Uhr

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Die Schöpfung
Oratorium in drei Teilen
nach Worten der Heiligen Schrift
Hanna Zumsande – Sopran
Stefan Sbonnik – Tenor
Thomas Laske – Bass
Marienkantorei Osnabrück
Bach-Chor Osnabrück

Barockorchester Concerto con anima
(Konzertmeisterin: Ingeborg Scherer)
Carsten Zündorf, Leitung

Das Oratorium „Die Schöpfung“ ist Joseph Haydns größtes und bekanntestes Werk dieser Gattung. Es machte ihn europaweit auch als Komponist von Vokalmusik berühmt.

Die „Schöpfung“ ist das erste Werk in der Musikgeschichte, das die Erschaffung der Welt zum Thema hat.

Die drei Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) erzählen in abwechslungsreichen Rezitativen den Bericht von der Erschaffung der Welt und der Kreaturen aus dem Buch Genesis und schmücken diesen mit farbigen und detailreichen Arien aus. Der Chor antwortet auf die Wundertaten Gottes mit immer neuen, prachtvollen Lobgesängen.

Osnabrücker Orgelsommer

Während der niedersächsischen Schulsummerferien findet auch in diesem Jahr der Osnabrücker Orgelsommer statt – eine Veranstaltung des Ökumenischen Kantorenkonvents. Die fünf Konzerte werden von den hauptberuflichen katholischen und evangelischen Kantoren der Stadt sowie einem Gastorganisten gestaltet.

Alle Konzerte finden dienstags um 20.15 Uhr statt und sind bei freiem Eintritt zu besuchen (Kollekte am Ausgang erbeten).

Dienstag, 9. Juli, 20.15 Uhr:

St. Marien
Dominique Sauer

Dienstag, 16. Juli, 20.15 Uhr:

St. Joseph
Godehard Nadler

Dienstag, 23. Juli, 20.15 Uhr:

Dom
Christian Joppich

Dienstag, 30. Juli, 20.15 Uhr:

St. Katharinen
Gastorganist

Dienstag, 6. August, 20.15 Uhr:

St. Johann
Carsten Zündorf

Konzerte

Freitag, 31. Mai, 15.00 Uhr

St. Marien-Kirche

Konzert
im Rahmen des Deutschen Musikfestes in
Osnabrück
„Hymnus“ von Christian Sprenger

Sächsische Bläserphilharmonie
Osnabrücker Posaunenchor
Leitung: Prof. Thomas Clamor

Samstag, 1. Juni, 11.00 Uhr

Koninklijke Harmonie Phileutonia
Eindhoven

Samstag, 1. Juni, 15.00 Uhr

Konzert des Landesjugendposaunenchores
unserer Landeskirche
mit Musik
der venezianischen Mehrchörigkeit.

Sonntag, 16. Juni, 18.00 Uhr

Sommerkonzert des
Posaunenchores St. Marien
Eintritt frei

Sonntag, 23. Juni 2019, 16.00 Uhr
und

Montag, 24. Juni 2019, 19.00 Uhr

„Nach uns die Sintflut“
Szenisches Kindermusical
von Johannes Matthias Michel
Aufführungen im Gemeindesaal St. Marien
Kinderchöre an St. Marien
Leitung: Majka Wiechelt

Sonntag, 30. Juni, 19.00 Uhr

Joseph Haydn (1732 – 1809)
Die Schöpfung
Oratorium in drei Teilen
nach Worten der Heiligen Schrift

Carsten Zündorf, Leitung
(s. Seite 13)

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 2. Juni, 10.00 Uhr

Festlicher ökumenischer
Abschlussgottesdienst
des Deutschen Musikfestes
gestaltet von den Posaunenchören
des gesamten Kirchenkreises Osnabrück

Sonntag, 30. Juni, 10.00 Uhr

St. Marien-Kirche
Thematischer Festgottesdienst
„Cantico delle Creature“
– das Loblied der Geschöpfe

Osnabrücker Orgelsommer

Dienstag, 9. Juli, 20.15 Uhr:

St. Marien
Dominique Sauer

Dienstag, 16. Juli, 20.15 Uhr:

St. Joseph
Godehard Nadler

Dienstag, 23. Juli, 20.15 Uhr:

Dom
Christian Joppich

Dienstag, 30. Juli, 20.15 Uhr:

St. Katharinen
Gastorganist

Dienstag, 6. August, 20.15 Uhr:

St. Johann
Carsten Zündorf

St. Marien - Musikgruppen

Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien

dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen
geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Carsten Zündorf

Posaunenchor St. Marien

mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki
und Carsten Zündorf

Blechbläser-Anfängerschulung

mittwochs 19–20 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21
mit Michiko Sugizaki

Kinder- und Jugendchor St. Marien

Gruppe I mittwochs 15.15–16.15 Uhr
Gruppe II mittwochs 16.15–17.15 Uhr
Jugendkantorei mittw. 18.15–19.45 Uhr
Gemeindehaus A. d. Marienkirche 6–9
mit Majka Wiechelt

Das junge Osnabrücker Streicher-Ensemble

mittwochs:
Anfänger: 16.15 – 17.15 Uhr
Fortgeschrittene: 17.15 – 18.15 Uhr
Gemeindehaus oder Turmstraße 21
mit Gabriele Heinecke

Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro

Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

Vom Leben im Alter, von vergessenen Frauen und Weit-Gereisten

Die Seniorennachmittage der kommenden Monate bieten wieder eine breite Palette an Themen an.

Die Nachmittage beginnen um 15.00 Uhr im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (An der Marienkirche 6-9). Nach dem üblichen Kaffee, Tee und Kuchen wenden wir uns dem jeweiligen Thema zu.

Am Montag, dem 27. Mai, lautet das Motto: „Alt – und raus bist du?“ Als Referent ist Paul Meimberg, der Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Osnabrück, eingeladen. Er wird über die Arbeit des Seniorenbeirates berichten: Warum gibt es überhaupt einen „Senioren-Beirat“? Was kann dieses Gremium in der Stadtpolitik bewirken? Welche Erfolge hat es in der Vergangenheit schon gegeben? Und was sind die zukünftigen Herausforderungen für eine alternde Gesellschaft hier in unserer Stadt Osnabrück?

Am Montag, dem 17. Juni, berichtet Pastor Torsten Both unter dem Titel „Weites Land – entzweites Land“ über seine Reise nach Südafrika, die er in den Osterferien unternommen hat. Er schildert seine „Gänsehaut-Erlebnisse“, die er sowohl bei der Begegnung mit Elefanten, Löwen und Nashörnern als auch bei Besuchen in Townships am Rande der großen Städte hatte.

Im Juli macht der Seniorennachmittag **Sommerpause.**

Am Montag, dem 26. August, geht es um „Frauen in der Bibel“. Eva (die Partnerin von Adam im Paradies) und Maria, die Mutter Jesu, diese beiden Namen dürften auch denen bekannt sein, die sich nicht mit der Bibel befassen. Aber wissen Sie auch, wer Hagar und Sara waren? Und dann sind da noch die Frauen ohne Namen, die Jesus begegnet sind, und Frauen, die ihm als Jüngerinnen nachfolgten, von denen keiner mehr spricht.

Einen Jubilar dieses Jahres 2019 rücken wir **am Montag, dem 23. September,** in den Mittelpunkt unseres Nachmittags. Theodor Fontane, ein anderer „Weit-Gereister“, bekannt geworden unter anderem durch seine „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, wurde vor genau 200 Jahren geboren. Sein Leben und Werk wollen wir uns aus diesem Anlass einmal genauer anschauen.



Unser Seniorennachmittag ist kein geschlossener Kreis, sondern offen für Menschen, die dazu stehen, dass sie von ihrem Lebensalter her nun zu den Seniorinnen und Senioren gehören. Und offen für Menschen, die sich für eines der Themen unserer Nachmittage interessieren und „einfach mal schauen“ möchten.

Torsten Both und Siegfried Brennecke

Foto-Impressionen von der Südafrika-Reise:
Torsten Both

Vorkonfirmandenfreizeit

in Tecklenburg vom 29. bis 31. März

Die Vorkonfirmandinnen und Konfirmanden sind zu einer ersten Freizeit mit Pastor Uhlhorn, Katharina Jahn und Lea Müller aufgebrochen. Miká Freese, Frederic Feyer, Carlote Meyer, Fleur Wohlschläger, Konrad Faltin, Mathis Dierksmeier, Victor Frömbling und Emil Mönning haben als Jugendliche Betreuer geholfen. Thema des Unterrichts war insbesondere das Achte Gebot: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!“ Durch die vielen Helfer war es möglich, Jungen und Mädchen getrennt zu unterrichten. Die Spiele am Abend wurden aber natürlich wieder zusammen veranstaltet.

des Hauses einen Riegel verschieben konnten. Das war wirklich gefährlich! Überall Glas und zerbrochene Scheiben. Wenn da einer gestolpert wäre, er hätte sich schlimm verletzen können. Unverantwortlich von der Stadt Tecklenburg, die Ruine nicht besser zu sichern. Auch die Jugendherberge hätte auf die Gefahr aufmerksam machen müssen. Wir hoffen, unsere „Beweisfotos“ von der unzureichenden Sicherung hat den einen oder anderen in Tecklenburg nachdenklich werden lassen. Ansonsten sind letztlich alle müde und geschafft aber glücklich nach Hause zurückgekehrt.

Alle Texte und Fotos: Dr. Frank Albrecht Uhlhorn



Eine Nachtwanderung sollte abenteuerlich sein. Abenteuerlicher im schlechten Sinn war jedoch ein wenige hundert Meter von einer Jugendherberge stehendes ehemaliges Hotel, das seit Jahren leer steht. Die Konfis hatten in ihrer Freizeit schnell entdeckt, dass man durch ein offenes Fenster in das Innere gelangen kann und dort noch alte Fernseher, Möbel und Bilder in den Zimmern vorhanden waren. Wortwörtlich „Gott sei Dank“ sagte einer den Erwachsenen Bescheid, so dass wir der weiteren Erkundung

Die Freizeit in Tecklenburg hat Spaß gemacht. Das war auch wichtig, um mit dem nötigen Ernst die Zehn Gebote zu lernen.

Jugendfreizeit

am Gardasee im Oktober

Vom 3. bis zum 10. Oktober brechen wir wieder zu einer Jugendfreizeit an den Gardasee auf. Mittlerweile zum vierten Mal! Wir kennen die Umgebung mittlerweile schon gut. Wir mögen die Jugendherberge und deren Chef Antonio Stedile sowie seinen Vater, der uns mit Zutaten aus der Region noch selber das Essen zubereitet. Echt Italien eben! Wenn wir sagten, es hätte uns nicht gut geschmeckt, dann wäre der „Nonno“ (Großvater) traurig und verzweifelt. Aber es schmeckt immer gut, da brauchen wir keine Sorge zu haben.

Wir unternehmen Tagesausflüge etwa nach Vendig und Bergamo und begeben uns auf eine Wanderung oder „chillen“. Das Freizeitangebot richtet sich besonders an die „frisch Konfirmierten“, aber die älteren Semester dürfen auch gern wieder mitkommen.

Die Anmeldung läuft über eine Email an Pastor Uhlhorn. Es ist Eile geboten, denn die meisten Plätze sind schon wieder vergeben...

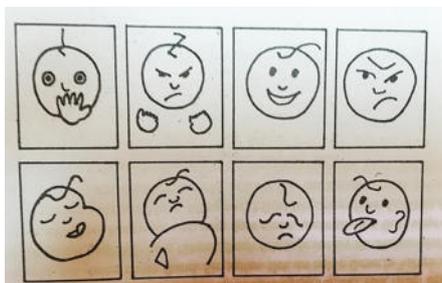
Kinderkirche

am 25. Mai

Ich erzähl dir was von Gott!“ So lautet die Überschrift für den nächsten Kindergottesdiensttag, der am 25. Mai von 15 Uhr bis 17.30 Uhr in der Marienstraße 13/14 stattfindet. Mose, Elia und Benjamin erzählen von Gott. Der Schwerpunkt wird darauf liegen, wie Jesus in seinem Gleichnis vom verlorenen Sohn den Vater beschreibt. Die Kinder werden dazu angeleitet, über ihre Gefühle zu reden und zu erkennen, dass auch Gott wütend und mitleidend, sanftmütig und einfühlsam, großzügig und fröhlich sein kann. Sie werden ein Puzzle zusammensetzen, spielen, zuhören, Muffins essen und Wasser und Saft trinken.

Anmeldungen bitte über kinderkirche.st.marien@mail.de.

Wenn Sie Interesse daran haben, Informationen über die Kinderkirche direkt per mail zu bekommen, können Sie sich unter dieser Adresse auch für einen Newsletter anmelden.



Emojis finden die Jugendlichen auf ihren Smartphones cool. Sie sollen als kreative Umsetzung zum Thema Gefühle beim „Verlorenen Sohn“ und beim „Vater“ erkennen helfen.

Ein Abendbrotessen

für Menschen in prekären Lebensverhältnissen

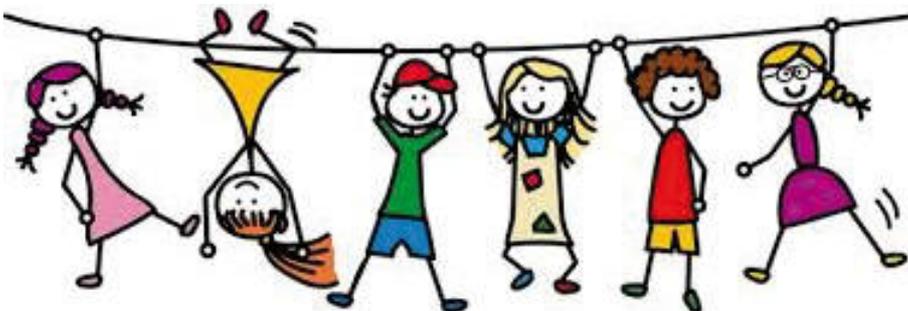
Ein Projekt, das als Idee auf der Gardaseefreizeit geboren wurde, ist das Abendbrot für die, die es sich oft nicht leisten können, gut und gesund zu essen. Eigentlich wollten die Jugendlichen die Lebensmittel sammeln, die in den Supermärkten weggeworfen werden. Aber das ist in Deutschland verboten. So bringen sie das mit, was zu Hause nicht gegessen wird, aber noch appetitlich ist und schmeckt. Durch einige Kollekten, die ich bei Taufen bekommen habe, fülle ich das mit frischen

Lebensmitteln auf. Im April haben wir die ersten Sonnenstrahlen genutzt, um auf dem Hof des Pfarrhauses in der Marienstraße mit leckeren Speisen eine französische Tafel zusammenzustellen. Es war wieder schön. Für die, die gekommen waren, um sich satt essen zu können, und für die Jugendlichen, die gesehen haben, dass ihre Arbeit bei der Vorbereitung so dankbar angenommen wurde.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn



Sich sozial zu engagieren, macht glücklich.
Claudia Steen und Lara Kroneberg (rechts) helfen mit Freude beim Abendbrot.



Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM)

Mai 2019	25.	15.00 Uhr bis 17.30 Uhr	KG (s. links oben)
Juni 2019	16.	11.00 Uhr	FAM
August 2019	31.	15.00 Uhr bis 17.30 Uhr	KG (S. oben)
Oktober 2019	26.	15.00 Uhr bis 17.30 Uhr	KG (s. oben)

Eine besondere Woche

„Bibelwoche“ mit den Schlangenkindern der Kita Flohrstraße

Die zukünftigen Vorschulkinder treffen sich einmal im Jahr eine ganze Woche im „Schlütersaal“ in der Turmstraße 21. Diese besondere Woche nennen wir „Bibelwoche“, da wir in dieser Zeit den Kindern verschiedene Geschichten aus der Bibel näherbringen. Dieses Jahr war unser Thema „Die fünf Weltreligionen“

Alle Menschen auf der Welt sind ähnlich: alle essen, trinken und schlafen. Jeder Mensch braucht Liebe und Geborgenheit, Trost oder einen guten Rat. Doch es gibt etwas, das uns unterscheidet: die verschiedenen Sprachen und auch die verschiedenen Religionen.

Die fünf größten Weltreligionen lernten wir kennen.

So trafen wir uns am 18. März zum ersten Mal. Unsere Religion am Montag war der Islam. Wir haben festgestellt, dass jedes der Kinder Muslime kennt. Das war den Kindern gar nicht bewusst. Ihr Gott ist auch unser Gott, doch er wird Allah genannt. Die Kirche heißt Moschee und ihr Prophet ist Mohammed. Ihre Bibel heißt Koran und der Pastor heißt Iman. Wir sahen Gebetsteppiche und Gebetsketten.



Wir hörten den Gebetsruf. Wir hörten die Geschichte „Rana und das Zuckerfest“. Anschließend feierten auch wir das Zuckerfest. Unsere Praktikantin Bahar war so lieb und hat für uns ein Bahlava (türkisches Gebäck) zubereitet. Mmmmm lecker. Anschließend bekamen die Kinder ihren Namen in arabischer Schrift zu sehen. Sie konnten einen

Gebetsteppich ausmalen und ihren Namen auf arabisch nachzeichnen. Das war gar nicht so einfach.

Am zweiten Tag lernten wir den Hinduismus kennen. Ein schweres Wort. Wir haben gelernt, dass der Hinduismus in Indien stark verbreitet ist und viele Götter kennt. Drei Götter sind den Hinduisten besonders wichtig; Brahma der Schöpfer, Vishnu der Erhalter und Shiva der Zerstörer und Neuschöpfer. Die Hindus verehren Kühe, sogar im Straßenverkehr haben diese „Vorfahrt“. Die Kirche heißt bei den Hindus Tempel, aber sie haben keine Gottesdienste. Ihr größtes Fest heißt Divali (das Lichterfest). Die Hindus leben in „Kasten“. Sie glauben, wenn sie in ihrem Leben nur Gutes tun, werden sie nach dem Tod in einer höheren Kaste wiedergeboren und ein besseres Leben führen. Wenn sie aber nur „Blödsinn“ gemacht haben, werden sie als Tier oder sogar als ein Stein wieder auf die Welt zurückkehren. Das hat die Kinder sehr beeindruckt. Es entstand eine rege Diskussion: Ameise, vielleicht werde ich von Kindern zerdrückt oder Stein, dann werde ich durch die Gegend geworfen. Oder aus mir wird ein Haus gebaut. Zum Schluss haben wir mit ganz vielen Kerzen, Duftöl und Blumen das Lichterfest gefeiert. Jedes Kind bekam auch einen roten Punkt auf die Stirn.

Am dritten Tag lernten wir den Buddhismus kennen. Wir starteten erst einmal mit Atem-Entspannungsübungen zur Musik. Nachdem wir zur Ruhe gekommen waren, hörten wir die Geschichte über Siddharta, später auch Buddha genannt. Wir sahen Bilder, wie er gelebt haben könnte und wie

es hinter den Mauern vielleicht ausgesehen hat. Seine Lehre ist einfach. Jeder Mensch muss die Wahrheit für sich allein finden, denn jeder ist für sich und sein Handeln selbst verantwortlich. Den Schlüssel zur Erlösung aus dem Kreislauf der Wiedergeburt trägt jeder Mensch in sich. Die Lehrer sind nur Wegweiser, um die Ausgangstür

ins Nirwana zu finden. Anschließend versuchten auch wir zur Ruhe zu kommen und malten Mandalas aus. Das Mandala hat eine ganz besondere Bedeutung: Es stellt den Kosmos, die Unendlichkeit des Weltraums dar. Es wird in religiösen Handlungen für die Sammlung des Geistes verwendet. Im Zen-Buddhismus sagt man: „Das Denken ist ein wilder Affe“. Mit einem Mandala kannst du den „wilden Affen“, der in deinem Kopf herumtollt und dich ganz kribbelig macht, zähmen. Zum Schluss hatten wir noch Zeit, Gebetsfahnen zu malen. Der Wind trägt diese in den Himmel.



Nun war das Christentum an der Reihe. Wer sind eigentlich Christen und an wen glauben die? Wir stellten fest, dass unsere Religion nicht Gottes- und auch nicht Jesus-Religion heißt, sondern Christentum. Nur die Christen verehren Jesus Christus als Gottes Sohn. Wir glauben, dass Gott in Jesus zu den Menschen auf die Erde kam und dass Jesus vom Tod auferstanden ist, um die Menschen von ihren Sünden zu befreien. Wir lernten nochmal Jesu Leben kennen: Seine Geburt, seine Kindheit, Jugendzeit, den Einzug nach Jerusalem, seinen Tod und die Auferstehung. Jesus war Jude und schon vor zweitausend Jahren das größte Vorbild vieler Menschen. Er erzählte ihnen vom

Reich Gottes und von Gottes unendlicher Liebe zu den Menschen. Oft predigte er aus der jüdischen Thora. Dabei erklärte und ergänzte er viele Dinge. Er forderte die Menschen auch immer wieder dazu auf, sich an die Zehn Gebote zu halten und friedlich, fair und gerecht miteinander zu leben und füreinander zu sorgen. Er selbst soll vielen kranken und armen Menschen auf wundersame Weise geholfen haben. Wir sprachen über christliche Feste und malten Ausmalbilder über Jesu Leben aus. Dann bekamen wir Besuch von Pastor Both. Gemeinsam gingen wir nun rüber in die Kirche. Wir schauten uns diese genau an, von außen und von innen. Eine Kirche hat Bänke, auf der die Menschen sitzen können, einen Altar, ein Taufbecken, und wir fanden sogar viele Szenen aus Jesu Leben wieder. Anschließend verabschiedeten wir uns von Pastor Both und fuhren zurück in unseren Kindergarten.

Ufer des Nils. Von da aus konnten wir eine verzweifelte Frau sehen, die ihren neugeborenen Sohn in einem Weidenkörbchen in den Nil legte. Der Junge hieß Mose, er wurde von der Tochter des Pharaos gefunden und aufgenommen. Wir konnten sein Leben verfolgen. Und als es Zeit war, aus Ägypten zu fliehen, backten auch wir ein schnelles Brot „Mazzen“. Nachdem uns die Flucht gelungen war und wir sogar das Meer überquerten, gönnten wir uns eine Pause und verspeisten die Mazzen. Wir lernten Symbole kennen, die im Judentum wichtig sind. Dann sprachen wir über den Sabbat und malten Bilder über Mose. Nun war es an der Zeit, wieder in unser Zeitalter zurückzureisen und uns von der Bibelwoche zu verabschieden.

Es war eine schöne Woche.

Monika Boerger und Lisa Wilms



An unserem letzten Tag lernten wir eine der ältesten Religionen kennen: Das Judentum. Es ähnelt mehr dem Christentum und dem Islam als dass es sich von ihnen trennt. Drei Weltreligionen, ein Gott. Es entstand vor mehr als 3500 Jahren in Israel. Also stiegen wir in unsere Zeitmaschine und reisten tausende Jahre in die Vergangenheit. Wir hatten Glück und landeten direkt am



„Die Schöpfung“

Bibelwoche in der Kita Turnerstraße

Unsere Bibelwoche in diesem Jahr fand zum Thema „Schöpfung“ statt. Das Ziel war es, den Kindern im Alter zwischen 5 und 6 Jahren zu zeigen, woher die Tiere, die Pflanzen, das Licht und das Wasser kommen und wem wir es zu verdanken haben. Fünf Tage lang haben wir passend zum Thema verschiedene Aktionen angeboten. Dabei wurden wir tatkräftig von Siegfried Brennecke, unserem Kirchenpädagogen, unterstützt.

Jeden Tag starteten wir mit einem Lied, bei dem uns Herr Brennecke mit dem Klavier begleitete.

Am ersten Tag gab es zum Einstieg eine Bilderbuchbetrachtung mit Hilfe eines Tageslichtprojektors, um den Kindern die Schöpfungsgeschichte zu erzählen. Anschließend konnten die Kinder etwas dazu auf Leinwände malen, um das Erzählte zu verinnerlichen. Sie malten mit Hilfe von uns Erwachsenen die Sonne, Berge und Täler, Menschen, Tiere und Pflanzen.



Am zweiten Tag wurde von uns Kresse eingepflanzt (Foto rechts) und ein Obstsalat zubereitet – und wir haben Gott für unsere Nahrung gedankt.

Am dritten Tag hat uns Herr Brennecke die St. Marien-Kirche gezeigt. Dafür durfte jedes Kind einen Gegenstand aus einem

Koffer ziehen. Das waren z.B. ein Adler, ein Schaf, eine Kerze und noch vieles mehr. Diese Dinge waren in irgendeiner Form in der Kirche zu finden. Nachdem jedes Kind etwas gezogen hatte, sind wir auf die Suche gegangen. Bei jedem gefundenen Gegenstand hat Herr Brennecke uns die jeweilige Bedeutung erzählt. Wir alle fanden es sehr interessant, die Kirche so detailliert kennenzulernen.

Zum Schluss durften alle Kinder ihre eigenen Namen laut rufen, um das Echo zu hören.

Am vierten Tag machten wir einen Waldspaziergang und sammelten verschiedene Dinge aus der Natur. Die Äste, Steine, Blätter und die Erde haben wir uns dann im Sitzkreis noch einmal genauer angeschaut.



Die Kinder sollten sehen, dass Gott uns auch die Natur geschenkt hat und wir sie sorgsam behandeln müssen. Danach durften die Kinder mit Modelliermasse Menschen, Tiere und Pflanzen formen.

In den letzten Tag sind wir mit einer Klanggeschichte gestartet, um den Bezug zur Schöpfung musikalisch darzustellen. In dieser Geschichte ging es um den Kreislauf des Lebens. Wir lernten, dass jedes Tier und jede Pflanze eine bestimmte Aufgabe hat. Dazu spielten wir passend mit unseren Instrumenten (Rasseln, Triangel, Trommeln usw.).

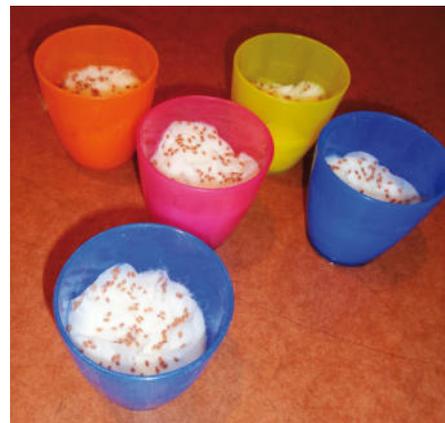
Nach der Geschichte durften die Kinder ihre Figuren vom Vortag anmalen.

Zum Abschluss reflektierten wir dann noch einmal die Woche und die Schöpfungsgeschichte.

Unsere gemalten Werke und Figuren haben wir in unserer Kita zur Veranschaulichung für die anderen Kinder und Eltern ausgestellt.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei Herr Brennecke für die tolle Unterstützung und sein Engagement bedanken.

Roberta Bartock und Leanne Palentien



Kirchenvorstand

Dirk Bölke

Mail: mail@dirkboelke.de

Friederike Dauer

Tel. 4 27 32

Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

Dr. Derk Ekenhorst

Mail: Dirk@ekenhorst.com

Dr. Volker Heise

Mail: heise.Volker@web.de

Petra Jeska

Mail: joeska@web.de

Dr. Irene Köncke

Mail: i.koencke@t-online.de

Dr. Anna-Katharina Lienau

Mail: annakatharina.lienau@posteo.de

Hans Christian Rahne

Mail: hchr.rahne@web.de

Dr. Christa Schadowski

Mail: c.schadowski@gmx.de

Dr. Martin Schulze-Ardey

Mail: ma.schua@web.de

Dr. Jürgen Tepel

Mail: juergen.Tepel@klinikum-os.de

Stephanie Träger

Mail: Stephanie.traeger@gmx.de

Kinder-Tagesstätten

Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann

Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70

KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Turnerstraße 7

Leiterin: Sylvia Steinbach

Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73

KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

Alten- und Pflegeheim

Heywinkel-Haus Bergstraße 31

Geschäftsführer Eckhard Kallert

Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37

www.heywinkel-haus.de

kontakt@heywinkel-haus.de

Pfarrbezirke

I – PASTOR**Dr. Frank Albrecht Uhlhorn**

Marienstraße 13/14

Tel.: 2 82 89, Fax 2 82 15

mobil: 0172 / 5 46 86 99

e-mail: Frank.uhlhorn@online.de

II – PASTOR**Torsten Both**

Weißenburger Straße 12

Tel.: 76 01 85 74, Fax.: 76 01 85 75

mobil: 0157 / 58 19 12 70

e-mail: torsten.both@evlka.de

Gemeindebüro

PFARRAMTSSEKRETÄRINNEN**Roswitha Saunus**

Marienstraße 13–14

Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87

KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten:

Montags,	geschlossen
Dienstag,	09.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch,	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag,	09.00 – 12.00 Uhr 16.00 – 18.00 Uhr
Freitag,	09.00 – 12.00 Uhr

St. Marien im Internet

www.marien-osnabrueck.de

kinderkirche.st.marien@mail.de

Kirchenmusik

KIRCHENMUSIKDIREKTOR**Carsten Zündorf**

An der Marienkirche 11

Tel./Fax. 2 22 20

e-mail: kmd@musikanmarien.de

MUSIKBÜRO**Imke Pinnow**

An der Marienkirche 11

Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117

e-mail: buero@musikanmarien.de

Kirche

KÜSTER**Carsten Niemeyer**

c/o An der Marienkirche 11

Mobil: 0176/81 75 10 97

e-mail: carsten.niemeyer@freenet.de

Gottesdienste der St. Marien–Gemeinde

Kinder-Kirche

sonnabends 15 Uhr

(Termine siehe Seite 17)

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends 18.15 Uhr

2. Sonnabend im Monat:

mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

Gottesdienst

sonntags 10.00 Uhr

letzter Sonntag im Monat:

mit Hl. Abendmahl (Wein)

Taizé-Gebet

mittwochs 19.00 Uhr

ökumenisches Abendgebet (s. Seite 30)

verantwortlich:

Osnabrücker Bibelgesellschaft

An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33

freitags 16.30 Uhr in der Kapelle –

monatlich donnerstags 15.30 Uhr

im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A

14-täglich freitags 15.45 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35

1. und 3. Mittwoch 17.00 Uhr

Impressum

Gemeindebrief St. Marien

Auflage: 5.300 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien

Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION

T. Both, F. Dauer, Dr. F. A. Uhlhorn,

H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien

Marienstraße 13 – 14

49074 Osnabrück

Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87

e-mail: hgavoss@t-online.de

SPENDENKONTO

EV.-LUTH. KIRCHENAMT OSNABRÜCK

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)

Konto 69 89 51

IBAN: DE77 2655 0105 0000 6989 51

BIC: NOLADE22XXX

Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

Druck: Levien-Druck Osnabrück

Einweihung „Altersgerechtes Wohnen“

am 6. Mai – Begrüßungsworte des Geschäftsführers Eckhard Kallert



Panorama-Aufnahme vom Flur im Obergeschoss
Fotos: Rüdiger Friede

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

im Namen des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Benecke und des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung, einer Stiftung der St. Marien Kirchengemeinde zu Osnabrück, begrüße ich Sie alle zur Einweihung des „Altersgerechten Wohnens“.

Besonders begrüße ich Herrn Bürgermeister Görtemöller von der Stadt Osnabrück und Herrn Superintendent Dr. Jeska vom Kirchenkreis Osnabrück. Weiterhin darf ich Herrn Schäfer von der NOZ begrüßen. Ich freue mich, dass viele Mitglieder des KV St. Marien und die Mitglieder des Stiftungsvorstandes gekommen sind. Ich begrüße auch ehemalige Vorstandsmitglieder.

Ich bedanke mich sehr bei den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Heywinkel-Hauses, des Wohnstiftes und bei den Nachbarn der Bergstraße, Bismarckstraße und Edinghäuser Straße, dass Sie den Lärm und das Verkehrsaufkommen durch LKWs ertragen haben. Ich kann mir vorstellen, dass Sie oft unzufrieden waren, wenn Firmenfahrzeuge aufgereiht die Bergstraße halbseitig füllten. Gerade deshalb danke ich für Ihr Verständnis.

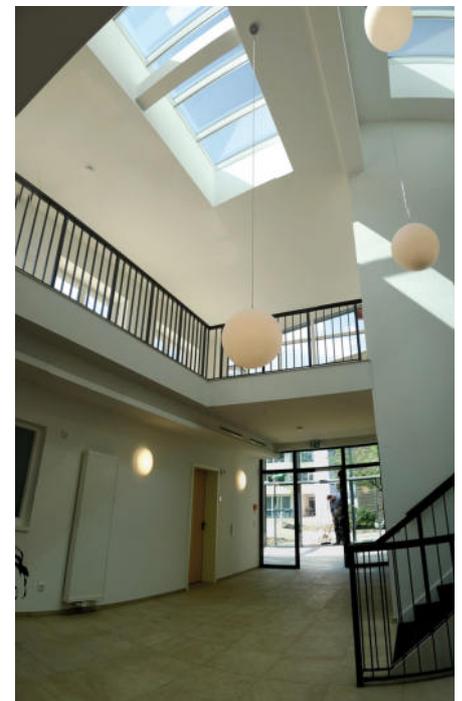
Unserer Einladung sind auch schon erste neu eingezogene und auch zukünftige Bewohner gefolgt. Ich hoffe, Sie sind in Ihrem neuen Zuhause zufrieden. Das Ziel, dass auch Ehepartner von Bewohnerinnen oder Bewohnern des „Haupthauses“ in die

Wohnungen einziehen, ist erfüllt. Darüber freue ich mich sehr. Mir kommt es vor, dass vor kurzem erst das Richtfest stattfand. Das zeigt, dass wir im vorgegebenen Zeitplan geblieben sind. Besonders betonen möchte ich auch, dass der von uns selbst gesteckte Finanzrahmen nicht überzogen wurde. Daran mitgewirkt haben natürlich auch das Architekturbüro Eggemann und die Handwerksbetriebe. Deshalb möchte ich mich auch bei Ihnen recht herzlich bedanken. In der heutigen Zeit der Vollaustattung ist es nicht selbstverständlich, dass die Zeit- und Finanzvorgaben eingehalten werden. Vergleichbare negative Beispiele auf politischer Ebene, Gorch Fock, BER oder Stuttgart 21 müssen hier nicht gesondert erwähnt werden.

Ich freue mich auch besonders, dass bis zum heutigen Tage keine Unfälle auf dem Bau gemeldet wurden und denke, dass Gottes Schutz mit uns war. Dies sehen Sie bitte schon als Überleitung zum geistlichen Wort an, welches gleich zu diesem besonderen Anlass Herr Pastor Both spricht. Ich danke auch wiederum dafür, dass Bläser vom Posaunenchor St. Marien die musikalische Begleitung übernommen haben.

Ich freue mich nun, mit Ihnen allen den weiteren Nachmittag verbringen zu dürfen und danke für Ihr Kommen.

Ich bitte nun Herrn Pastor Both um das geistliche Wort. Vorab singen wir – begleitet vom Posaunenchor St. Marien: Lobe den Herren.



Eingangsbereich und Treppenhaus

Vorstand

löst sein Wort ein!



Mit schwerem Gerät setzen Gärtner eine junge Blutbuche an alter Stelle im Garten des Heywinkel-Hauses
Alle Fotos: Ingo Wiegleb – Heywinkel-Haus

Fast genau nach einem Jahr wurde am 8. April im Park des Heywinkel-Hauses eine neue Blutbuche gepflanzt. Wie im April 2018 auch in der NOZ berichtet, musste die schöne alte Blutbuche gefällt werden. Die Notwendigkeit ergab sich aus einem Pilz im Baum, der dazu hätte führen können, dass die Verkehrssicherungspflicht für Bewohner, Besucher und Mitarbeiter des Heywinkel-Hauses nicht mehr gewährleistet werden konnte. Der Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung versicherte 2018, dass ein neuer Baum gepflanzt würde. Dr. Helge Benecke, Vorsitzender der Stiftung, hat die Ausführung dieses Versprechens begleitet.

Dem Vorstand waren nicht nur umweltfreundliche Gesichtspunkte wichtig, sondern auch wieder die Vervollständigung des Konzeptes für das „Beschützte Wohnen“ im Heywinkel-Haus. Für die Bewohner dieses Gebäudeteils war es wichtig, an der Blutbuche die verschiedenen Jahreszeiten erkennen zu können. Denn leider haben die Bewohner des „Beschützten Wohnens“ wenig Mobilität. Der Stiftungsvorstand hofft, dass der Baum schnell anwächst und größer wird. (Foto siehe rechte Seite!)

Eigenbericht

Diamantene Hochzeit

Seit längerer Zeit wohnt das Ehepaar Steinmetz im Heywinkel-Haus. Dort konnten sie nun am 01. April gemeinsam ihre diamantene Hochzeit feiern. Bei einem kleinen Sektempfang mit etlichen anderen Bewohnern des Hauses wurde viel über die vergangenen 60 Jahre gesprochen.

Herr Steinmetz war bis zum Ruhestand Pastor an der St. Petri Kirche in Melle und hat danach in Osnabrück zusammen mit seiner Frau gewohnt. Das Ehepaar hat eine besondere Beziehung zum Heywinkel-Haus, da Herr Steinmetz in seinem Ruhestand als Pastor über eine lange Zeit im Heywinkel-Haus Andachten hielt. Seine musikalisch sehr begabte Ehefrau begleitete auf dem Klavier die Lieder in den Andachten. Geschäftsführer Eckhard Kallert gratulierte stellvertretend für alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er wünschte dem Brautpaar noch viele weitere Jahre unter dem Schutz Gottes.



„Urgesteine“ verabschiedet

Nach 44 Jahren (!) zuverlässiger Tätigkeit in der Pflege wurde Margret Weber verabschiedet (im Foto Mitte). Eine Zeitspanne, die für Pflegekräfte ganz und gar nicht selbstverständlich ist.



Am 01.04.1975 begann die examinierte Altenpflegerin ihren Dienst im Heywinkel-Haus. Sie war die ganze Zeit über die Zuverlässigkeit in Person. Kompetenz, Einfühlbarkeit, Pünktlichkeit und Teamfähigkeit waren weitere Merkmale ihres hohen Ansehens im Heywinkel-Haus. Deshalb war für den Geschäftsführer, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle Bewohner die Verabschiedung mit Wehmut und Freude verbunden. Wehmut, weil eine Stütze der Pflege das Haus verlässt, und Freude, dass Margret Weber so lange für den guten Ruf mit verantwortlich war. Deshalb wünscht die Belegschaft des Heywinkel-Hauses einen langen und gesunden neuen Lebensabschnitt im Kreise ihrer Familie.

Nicht ganz so lange, aber stolze knapp

35 Jahre arbeitete Rüdiger Friede (im Foto rechts) für das Heywinkel-Haus. Seit dem 22.10.1984 arbeitete er in der Hausmeisterei. Er unterstützte den Hausmeister bei dessen Tätigkeiten, vertrat ihn im Urlaub

und ließ sich zum Sicherheitsbeauftragten ausbilden. Zuverlässigkeit zeichnete ebenso auch ihn aus. Im Laufe der Jahre verlagerte sich seine Tätigkeit zunehmend Richtung Öffentlichkeitsarbeit. Legendär sind seine von ihm entworfenen Plakate für Veranstaltungen im Hause oder auch die Organisation der Tippspiele bei Fußballgroßereignissen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ihm dankbar, dass Herr Friede fast die ganze Zeit seiner Tätigkeit ihre Interessen in der Mitarbeitervertretung gegenüber dem Arbeitgeber vertrat.

Beide „Urgesteine“ wird das Heywinkel-Haus sehr vermissen.

Eigenbericht



Leben, Wohnen, Pflege und mehr.

Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037

www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH 
Seniorenheim

Senioreneinrichtung feiert ausgelassen Karneval

Jetzt wird geschunkelt“, fordert Monika Meintrup auf. Aber ist diese Bitte der Moderatorin überhaupt notwendig? Nicht im Haus Dorette, wo jetzt die traditionelle Karnevalsfeier stattfand. Wie schon in den Vorjahren sorgte Martin Gehrman am Akkordeon für Stimmung unter den Besucherinnen – neben zahlreichen anderen Programmhöhepunkten.

Die Mischung hat sich bewährt: Das Mitarbeiterteam steuert etliche Programmpunkte zu der Feier bei. So betätigte sich wie schon in den Vorjahren Petra Mersmann als Büttendrednerin, wobei diesmal ein Einkaufsbummel mit Hindernissen im Mittelpunkt stand. Daneben kann sich die Senioreneinrichtung auf langjährige Kontakte und Freundschaften verlassen, wie etwa zum Bürgerausschuss Osnabrücker Karneval (BOK). So präsentierte sich das aktuelle Stadtkinderprinzenpaar Vanessa I. und Justin I. zusammen mit den Funkenmariechen Lea und Lucy sowie Page Nico. Die Jungkarnevalisten trugen einen Song aus einer CD vor, die für den guten Zweck verkauft wird: So gehen die Erlöse an das Christliche Kinderkrankenhaus.

Auch die Line Dance Gruppe des Sportvereins Eversburg schaute vorbei: Neben Marlies Müller, die in der Senioreneinrichtung arbeitet, setzt sich das Quartett aus Bernarda Pfitzer, Sabine Simon und Nicole Schramm zusammen. Die Gruppe präsentierte Tänze wie „Beautiful Day“ und „Mamma Maria“ – und reihte für „Sunshine“ auch Haus Dorette-Leiterin Hildegund Twardon ein.

Sonderapplaus gab es zudem für die Funkenmariechen des SUS Vehrte, die unter der Leitung von Renate Kohl ebenfalls schon seit mehreren Jahren ihre Künste in der Senioreneinrichtung präsentieren. In diesem Jahr waren es Lisa, Lara, Merle und Zoe, die zu „Er gehört zu mir“ tanzten.

Eine Neuerung gab es aber dann doch zu den Vorjahren: Das Haus Dorette hatte Bendine Ziepelding als Büttendrednerin gewinnen können – im nicht-karnevalistischen Leben als Maria Kohrman-Unfeld bekannt. Die patente Dame aus Lütkebimmel glänzte

mit Lebensweisheiten zu Ehe, Gesundheit („Hier tut mir weh und da tut mir weh, und alles wat so schön ist, dat kann ich nun nit meh“) oder Landleben – gerne auch im formvollendeten Plattdeutsch.

So bewahrheitete sich über zwei Stunden, was Martin Gehrman zusammen mit den Bewohnerinnen schon zu Beginn der Feier zum Besten gegeben hatten: Zur Melodie von „Mein Vater war ein Wandersmann“ hieß es „Im Haus Dorette tut sich was.“

Henning Müller-Detert



Lisa, Lara, Merle und Zoe präsentierten ihr Können als Funkenmariechen zum Lied „Er gehört zu mir“.



Haus Dorette

Nächstenliebe

seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.



Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH
Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12
mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Jahren Heimat
im Alter für Frauen.“

Rechenschaftsbericht

zum Jahresabschluss der Stiftung St. Marien 2018

Im elften Berichtsjahr seit Gründung konnte das Stiftungskapital die 500.000-Euro-Marke „knacken“ – ein beachtlicher Erfolg für alle, die daran mitgewirkt haben. Von seinem Zielwert „1 Million Euro“ ist das Kuratorium aber noch weit entfernt, um dereinst auch Stellenanteile für hauptamtliche Mitarbeitende der Mariengemeinde dauerhaft finanzieren zu können. Also gilt es, die Stiftung und ihre Aufgaben noch bekannter zu machen und tiefer im Bewusstsein aller Gemeindeglieder sowie Besucher und Bewunderer unserer Marienkirche zu verankern.

Mit Kapitalerträgen und Spenden konnten per dato immerhin rund 48.000 € der Mariengemeinde zur Verfügung gestellt werden – für ihre vielfältigen Veranstaltungen und Projekte, für Gemeindeförderung mit Kindern und Jugendlichen, für Bedürftige und das DiakonieBISTRO.

Dafür sei allen Stifterinnen und Stiftern, Spenderinnen und Spendern auch an dieser Stelle nochmals von Herzen gedankt!

Der Kirchenvorstand und das Stiftungskuratorium wünschen sich, dass diese Erfolgsgeschichte weitergeführt werden muss, auch wenn die Rahmenbedingungen zur Erwirtschaftung von Erträgen aus sicheren Wertpapieren sich als immer schwieriger erweisen. Denn das Zinsniveau wird auch noch auf längere Sicht von der Europäischen Zentralbank niedrig gehalten, obwohl andernorts schon Tendenzen zur Erhöhung signalisiert werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Kreditinstitute aufgrund ihrer dahinschmelzenden Zinsmargen laufend jegliche Gebühren erhöhen. Auch das schmälert zusätzlich die verfügbaren Mittel der Stiftung für Förderleistungen.

Nichtsdestotrotz sollte es für alle Gemeindeglieder beruhigend sein, wenn ihre Gemeindestiftung über einen Kapitalstock verfügt, auf den die Gemeinde St. Marien als deren Trägerin im absoluten Notfall per Satzungsänderung – allerdings mit hohen Hürden – zurückgreifen könnte.

Einnahme- und Überschussrechnung per 31. Dezember 2018

Die Gesamteinnahmen betragen 28.958 €. Zugewendet wurden 16 Spenden, darunter zehn Anlass-Spenden zu einem Trauerfall, von insgesamt 2.005 € und – bonifizierungsfähige – Zustiftungen in Höhe von 16.380 €.

Die Kapitalerträge belaufen sich auf frei verfügbare 6.896 € plus 3.677 € zweckgebundene aus zwei Zweckstiftungsfonds. Davon wird nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten gemäß Abgabenordnung (AO) ein Drittel der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Den Erwartungen entsprechend ist die Durchschnittsverzinsung erneut gesunken auf 1,50 % – ein noch relativ guter Wert für Anlagen in sichere Wertpapiere, wie kirchenrechtlich vorgeschrieben.

Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 16.016 €. Die Förderleistungen summieren sich auf 9.878 €; davon bilden die größten Positionen 3.319 € für die Konservierung von Altartafeln, Strahlenmadonna und Kreuzigungsgruppe, 1.000 € für Lebensmittelgutscheine, die im Pfarramt an Bedürftige ausgegeben werden, sowie für das DiakonieBISTRO 3.000 € zum Ersatzkauf eines gebrauchten Liefer-PKWs und 400 € für den Kauf einer neuen Spülmaschine.

Auf die Vermögensverwaltung entfallen neuerdings 62 € Kontogebühren, ein auf 544 € gestiegenes Depotentgelt sowie im Zusammenhang mit Wiederanlagen 819 € für Courtagen und Provisionen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit teilten sich Gemeinde und Stiftung die Kosten für die Aktualisierung ihrer Homepage samt Neuformatierung für Smartphones mit anteilig je 1.071 €, und für den Stiftungstag wurden anlässlich des 10-jährigen Jubiläums im Wesentlichen wegen der dreifach höheren Mengen für Drucksachen bzw. Porto 2.616 € sowie für das anschließende Konzert mit Trompete und Orgel 1.026 € aufgewendet.

Als Saldo ergibt sich ein Jahresüberschuss von 12.942 € als Vermögenszuwachs.

Vermögensübersicht per 31. Dezember 2018

Das Stiftungsvermögen in Höhe von 532.850 € ist durch diversifizierte Finanzanlagen mit unterschiedlich langen Restlaufzeiten dermaßen strukturiert, dass auch auf mittlere Sicht noch ausreichend Kapitalerträge zur Erfüllung der vielfältigen Stiftungsaufgaben zur Verfügung stehen.

Aus den Anfangsjahren mit relativ hohen Zinsen werden 33 % des Stiftungsvermögens in den nächsten drei Jahren fällig, 13 % in drei bis sechs Jahren, 39 % – allerdings schon auf deutlich niedrigerem Zinsniveau – laufen länger. Der Bestand an liquiden Mitteln (Geldvermögen) ist mit 15 % außergewöhnlich hoch, weil drei planmäßige Wertpapierkäufe erst im Januar 2019 realisiert wurden.

Der Grundsatz „Sicherheit geht vor Rendite“ ergibt folgende Aufteilung des Stiftungsvermögens nach Schuldern: 27 % Anleihen von Sparkasse und Landesbanken (davon 7 %-Punkte nachrangig), 27 % im Festgeld bei der Sparkasse, 16 % Staatsanleihen von Bund und Niedersachsen sowie 15 % Spezialfonds mit ethischen, entwicklungspolitischen bzw. Nachhaltigkeitskriterien.

Das Stiftungsvermögen wird aus den vier landeskirchlich vorgeschriebenen Mittelherkunftsquellen gespeist: 514.473 € Stiftungskapital (einschließlich 23.110 € Werterhaltungszuführung als Inflationsausgleich), 4.560 € freie Rücklagen, 13.221 € zweckgebundene Rücklagen und 596 € Mittelvortrag als Saldo über alle Einnahmen, Ausgaben, Rücklagen-Auflösungen und -Zuführungen.

Prüfungshinweise

Am 7. Februar 2019 hat die Abteilung Finanzen vom Ev.-luth. Kirchenamt Osnabrück-Stadt und -Land die Einnahme-/Überschussrechnung sowie den Vermögensnachweis mit sämtlichen Einnahme- und Ausgabebelegen, Kontoauszügen und -salden geprüft und als richtig bestätigt.

Daraufhin hat das Stiftungskuratorium am 20. März 2019 die Jahresrechnung 2018 genehmigt und der Kirchenvorstand der Gemeinde St. Marien am 1. April 2019 deren Abnahme beschlossen.

Für die Stiftung St. Marien als Finanzbeauftragte:

Heinrich H. Frömbling, Christian Dreyer
Osnabrück, im April 2019

Unterstützen Sie die Stiftung St. Marien – jetzt!

5. Bonifizierungsprogramm der Landeskirche Hannovers – noch bis zum 30. Juni 2019!

Wenn Sie Ihre Gemeinde und im Besonderen die Stiftung St. Marien, deren Stiftungszweck es ja ist, die Gemeinde St. Marien in allen Bereichen zu fördern, unterstützen wollen, dann ist jetzt ein günstiger Zeitpunkt!

Noch einmal möchten wir Sie auf das Bonifizierungsprogramm der Hannoverschen Landeskirche hinweisen, durch das die Gründung und Erhaltung von kirchlichen Stiftungen im Bereich der Landeskirche gefördert werden. Eingeworbene Drittmittel werden im Verhältnis 3:1 bezuschusst. Davon hat unsere Stiftung schon bei ihrer Gründung profitiert und an zwei weiteren Bonifizierungsprogrammen zur Aufstockung unseres Stiftungskapitals teilgenommen. Bei der letzten Bonifizierung konnten wir

den höchstmöglichen Zuschusswert von 40.000 € bei Zustiftungen in Höhe von über 120.000 € erzielen. Für den aktuell laufenden Bonifizierungszeitraum erhielten wir von unseren Förderern bisher 16.480 €.

Sie können aus Ihrer Zustiftung das 1,33-fache machen! Als Zustiftung wird Ihre Gabe auch nicht verbraucht, sondern bleibt im Stiftungskapital erhalten; nur die Erträge aus dem Stiftungskapital fließen den Projekten der Gemeinde zu – und das jedes Jahr wieder.

Die Aktion läuft noch bis zum 30. Juni 2019!

Wir bedanken uns für Ihr Engagement schon jetzt ganz herzlich!

Für das Stiftungskuratorium:

Ina-Alexandra Weymann

Kontakt:

Stiftung St. Marien
c/o Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13/14
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 / 2 83 93

Homepage:

www.stiftung-sankt-marien.de

Mail:

vorstand@stiftung-sankt-marien.de

Bankverbindung:

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE06 2655 0105 0000 0180 28

BIC: NOLADE22XXX



elektro-troeps.de

DIE ELEKTRISIERENDE VERBINDUNG.

Seit über 80 Jahren Ihr Partner in Sachen Energie

- Beleuchtungstechnik
- Daten- und Netzwerktechnik
- Elektrotechnik
- Kundendienst
- Solarwärme
- Solarstrom
- Biomasse
- Wärmepumpen

EKO
1934
ELEKTRO-TRÖBS
PLANUNG - INSTALLATION
KUNDENDIENST
EDV-VERNETZUNG

TRÖBS-SOLAR
2002
ENERGIEEINSPARUNG
PHOTOVOLTAIK
SOLARWÄRME

Elektro Tröbs GmbH · 49205 Hasbergen · Hansastraße 16 · Tel.: 05405 - 9207-0 · info@elektro-troeps.de

Liebe Gemeindeglieder,
auch die Herstellung dieses
GEMEINDEBRIEFES NR. 154
unterstützen Osnabrücker Un-
ternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese
doch bitte bei Ihren Einkäufen
oder Aufträgen!



Erstes Osnabrücker Bestattungsinstitut * seit 1898

Kampmeyer

„Haus am Heger Friedhof“

www.kampmeyer-bestattungen.de

Umfassende Hilfe im Trauerfall.
Bestattungsvorsorge durch
Treuhandeinlage und Sterbegeldversicherung.

Rheiner Landstraße 161,
49078 Osnabrück
Tel: 0541/41939

Das Gute im Norden

Ökumenisch-ökologische Wanderung am Samstag, 14. September, von der Annakapelle in Wallenhorst zur Burgkapelle in Eversburg

Die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in Osnabrück (ACKOS) begeht auch in diesem Jahr wieder den ökumenischen „Tag der Schöpfung“ mit einer Wanderung im Norden unserer Stadt, wo es gemeinsam viel Gutes und Schönes in der Natur und Kultur zu entdecken gilt. Der gemeinsame Weg, die Begegnung, das Gespräch, gerade auch mit fremden Menschen, das Gebet an einladenden Orten machen den besonderen Reiz dieser Wanderung aus.

Die Einrichtung eines „Tages der Schöpfung“ geht zurück auf eine Initiative des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel. Die Europäischen Ökumenischen Versammlungen in Graz (1997) und Sibiu (2007) haben sich diese zu eigen gemacht. Ebenso wie sie empfiehlt die Charta Oecumenica, die 2001 von den Kirchen Europas unterzeichnet wurde, für den Monat September „... das Gebet für den Schutz der

Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils..., um den Klimawandel aufzuhalten.“ Die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in Deutschland hat sich dieser Bewegung offiziell angeschlossen.

Unsere ACKOS begeht seit nunmehr 10 Jahren diesen Gebets-Tag für die Schöpfung mit einer ökumenisch-ökologischen Wanderung. Sie lädt auch in diesem Jahr wieder herzlich alle Mitbürger, -christinnen und -christen dazu ein. Nach den bisherigen Wanderungen in alle Himmelsrichtungen unseres Stadtbereichs wollen wir dieses Mal unsere nördlichen Vororte näher kennenlernen.

Am Samstag, den 14. September, soll es an der (ökumenischen) Annakapelle am Kirchplatz in Wallenhorst um 09.15 Uhr losgehen. Wer möchte, kann sich schon um 08.40 Uhr am Neumarkt zur gemeinsamen Busfahrt (Linie 584) einfinden. Eine Anmeldung ist nicht nötig; festes Schuhwerk für die

ca. 15 km Fußmarsch, Selbstverpflegung, ggf. Regenzeug werden empfohlen. Kosten, außer für die Busfahrten, entstehen nicht. Wer nicht die ganze Strecke bis zur Burgkapelle an der Alten Eversburg mitlaufen möchte, kann schon in Hollage einen Bus zurück in die Stadt nehmen.

Unsere Wegstrecke führt uns zunächst von der Annakapelle zur Alten Alexanderkirche in Wallenhorst, die wir besichtigen, dann durch Feld und Wald zur Andreaskirche in Hollage, wo uns u.a. auch die Arbeit der Ökumenischen Hospizgruppe vorgestellt wird, schließlich am Kanal entlang zum Ökohof Gösling und zur Burgkapelle Eversburg, wo wir eine Schlussandacht feiern. Gegen 17 Uhr werden wir mit dem Bus wieder in die Stadt zurückkehren.

Wer noch weitere Informationen erhalten möchte, melde sich bitte bei: Dr. Gisela Löhberg, T. (0541) 41789, oder Heinz-Dieter Pees, T. (0541) 62993.

Tour zum Jubiläum: 60 Jahre – 60 Tage – 60 Orte

Brot für die Welt besucht die Kirchenkreise der Landeskirche Hannovers

Brot
für die Welt

Im Advent 1959 begann eine besondere Weihnachtsgeschichte: Zum ersten Mal wurden Spenden für die Aktion Brot für die Welt gesammelt. Seit dieser Zeit setzt sich Brot für die Welt für die Überwindung von Ungerechtigkeit, Hunger und Armut in der Welt ein.

Die Unterstützung aus den Gemeinden war dabei in den vergangenen 60 Jahren immer das Fundament der Arbeit von Brot für die Welt. Der runde Geburtstag ist daher ein willkommener Anlass einmal „Danke“ zu sagen: „Wir wollen in 60 Tagen 60 Orte in der Landeskirche Hannovers besuchen“, sagt Uwe Becker, der Beauftragte Brot für die Welt in der Landeskirche.

Vom 25. Juni bis 23. August wird das Team Hannovers mit einem italienischen

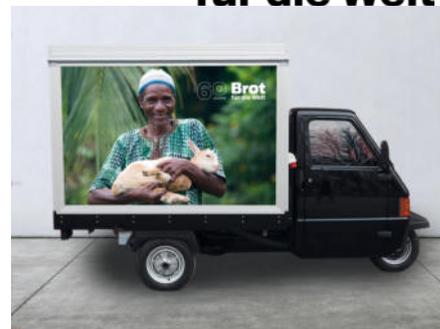
Kleinlieferwagen unterwegs sein. Mit dieser rollenden Litfaßsäule wird das Team die Kirchenkreise der Landeskirche besuchen. Gleichzeitig wird es auf das 60 Jahre andauernde Engagement von Brot für die Welt für mehr Gerechtigkeit aufmerksam machen.

„Wir freuen uns auf die Begegnung mit den Menschen im Lande. Von Holzminden bis Langeoog, von der Elbe bis an die Grenze zu den Niederlanden werden wir alle 48 Kirchenkreise besuchen. Es warten tolle Aktionen der Kirchenkreise und Gemeinden vor Ort auf uns“, so Becker.

Die genauen Tourdaten und weitere Anregungen für Aktionen finden Sie unter <http://hannovers.brot-fuer-die-welt.de/>

Text Madlen Schneider

Foto SCHIERAKOWSKI, SCHROEDER



Kontakt

Madlen Schneider, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Fundraising, Tel. 0511 3604 111, madlen.schneider@diakonie-nds.de

Herzlicher Abschied

Hinrich Haake geht in den Ruhestand

In einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang in der St. Marienkirche wurde Hinrich Haake am Freitag, dem 26. April, in den Ruhestand verabschiedet.

Mehr als 22 Jahre lang war er für das Diakonische Werk in Osnabrück tätig, zunächst in der Suchtberatung, dann leitend als Geschäftsführer des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück. In demselben Gottesdienst wurde Christiane Moldenhauer als seine Nachfolgerin in diesem Amt eingeführt. Und sein Kollege Heiko Grube wurde mit einer neuen Aufgabe in der Betrieblichen Sozialberatung beauftragt.

In seiner Predigt würdigte bereits Superintendent Dr. Joachim Jeska die ruhige und sachkundige Art, mit der Hinrich Haake seinen Dienst versehen habe. Andere Redner betonten in ihren Grußworten ebenfalls seine „kluge und warmherzige Persönlichkeit“ (so die Überschrift in einem Bericht der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ am Tag nach der Verabschiedung). Bürgermeister Burkhard Jasper hob hervor, dass er Hinrich Haake in allen Verhandlungen zwischen der Diakonie und der Stadt stets als besonnenen und sachorientierten Gesprächspartner erlebt habe.

Für sein langjähriges Engagement erhielt Hinrich Haake aus der Hand von Eva-Marie Zabbe vom Diakonischen Werk Niedersachsen das „Goldene Kronenkreuz“, die höchste Auszeichnung der Diakonie.

Der Geehrte blickte in seiner Schlussrede mit Dankbarkeit auf seine Tätigkeit zurück. Die vielen Begegnungen mit betroffenen Menschen und mit den Funktionsträgern in dem gut funktionierenden „Netzwerk“ in der Stadt und im Landkreis Osnabrück seien für ihn eine große Bereicherung gewesen. Jetzt freue er sich aber auch auf seinen Ruhestand – auf mehr Zeit mit seiner Frau und mit seinem neuen Hund. Das Ehepaar plant in den kommenden Jahren Reisen mit dem Wohnmobil zu verschiedensten Zielen in Europa.

Der Kirchengemeinde St. Marien verbunden sind Hinrich Haake und seine Frau Ingrid als Gemeindemitglieder. Herr Haake war für eine Amtsperiode in den Jahren 2006 bis



Auf dem Foto v. l. n. rechts: Hinrich Haake, Christiane Moldenhauer, Heiko Grube

Foto: Burkhard Teschner

2012 Mitglied im Kirchenvorstand unserer Gemeinde. In dieser Zeit hat er gemeinsam mit der mittlerweile verstorbenen Karin Heuwer im Jahr 2007 das DiakonieBISTRO in der Lohstraße ins Leben gerufen, in dem bedürftige Menschen täglich von Montag bis Freitag eine preisgünstige warme Mahlzeit

erhalten. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand ist Hinrich Haake Mitglied im Diakonie-Ausschuss geblieben, der sich schwerpunktmäßig auch immer um das DiakonieBISTRO kümmert. Und das BISTRO – es war eben auch sein „Kind“.

Torsten Both

An advertisement for Hotel Walhalla. The top left shows the hotel's logo, a stylized building with the text "WALHALLA seit 1690 ROMANTIK HOTEL OSNABRÜCK". To the right is a circular logo celebrating "325 Jahre". The background is a photograph of a white table setting with yellow tulips in a white vase. Below the logo, the text reads "FESTE & FEIERN – Restaurant & David Lounge – Hochzeiten . Konfirmationen . Jubiläen Familientreffen . Candle Light-Dinner". At the bottom, the contact information "0541. 34 91 0 . www.hotel-walhalla.de" is provided.

Osnabrücker Bibelgesellschaft

Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück,

Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.: 0541 – 2 88 71 Fax: 0541 – 3502633

Bürozeit: Dienstag 16.00 – 18.30 Uhr

Homepage: www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de

E-Mail: bibelgesellschaft@kirchenkreis-osnabrueck.de

verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth — Tel.: 05468-1516

Vorankündigung:

Mitglieder des Freundeskreises der Osnabrücker Bibelgesellschaft werden ab diesem Monat Gemeinden im Kirchenkreis Osnabrück besuchen, um über die Arbeit der Osnabrücker Bibelgesellschaft zu informieren und gleichzeitig danach zu fragen, welche Erwartungen es an unsere Arbeit gibt.

Die Bibel teilen

Thema:

Geschichtsbücher und Propheten aus dem Alten Testament

Es ist spannend zu beobachten, warum im babylonischen Exil die alten Geschichten von den Priestern gesammelt wurden. Wir bekommen viele neue Erkenntnisse über den Glauben an Gott und das Wesen des Menschen, warum das Alte Testament immer noch Wort Gottes ist.

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG

Taizé-Gebet

mittwochs, 19.00 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und Schweigen erfahren.

Ökumenische Abendandachten nach der Liturgie der Bruderschaft von Taizé.

Termine:

15.05., 05.06., 12.06.
19.06., 26.06.

Hinweis:

Am 05.06., 12.06.19.06.+26.06.2019
anschl. ökumenische Bibelgespräche

Erlebnisraum Bibel

Für besondere familiäre Anlässe (Taufe, Konfirmation, Trauungen, Silberne- und Goldene Hochzeiten) können spezielle Ausgaben angesehen und erworben werden.

In der OBG kann man auch preiswerte Bibelausgaben für Konfirmandinnen und Konfirmanden kaufen.

Die Werbung neuer Mitglieder (Einzelpersonen, Gemeinden) soll die finanzielle und personelle Basis der Osnabrücker Bibelgesellschaft festigen und erweitern. Aus der unselbstständigen Einrichtung soll ein Verein werden, der die genannten Ziele auf ehrenamtlicher Basis intensiv betreibt. Ich danke allen Gemeinden, die schon lange mit der Arbeit der OBG treu verbunden sind und den Bedarf an Gesangbüchern und Bibeln bei ihr bestellen.

Bitte, helfen Sie mit, die genannten Ziele zu erreichen. Falls noch nicht geschehen, werden Sie bitte mit Ihrer Gemeinde Mitglied.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen 12,- € und für Gemeinden 25,- €.

Sparkasse Osnabrück, Konto:
DE56265501050003208816
BIC: NOLADE22XXX

Osnabrücker Bibelgesellschaft,
Vorsitzender: Pastor Werner Wasmuth
Geschäftsführung: Karin König

Die Vereinsgründung der Osnabrücker Bibelgesellschaft ist so weit vorbereitet, dass ein Satzungsentwurf vorliegt.

Dieser kann ab dem 9. April 2019 in der OBG eingesehen und überprüft werden, zu den bekannten Öffnungszeiten
Dienstags in der Zeit von 16.00 – 18.30 Uhr.

Glaubenssachen

Thema:

Ein Zeitzeuge erzählt vom christlichen Leben in Siebenbürgen

Außerdem beschäftigen wir uns mit Manuskripten der Sendung im NDR Kultur – Glaubenssachen.
Gesprächskreis
jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG

Was Christen glauben

Taufkurs

für Jugendliche und Erwachsene, die sich für den christlichen Glauben interessieren und sich taufen lassen möchten.

Anmeldungen

über die Kirchengemeinden oder direkt in der OBG.
dienstags um 18.30 Uhr in der OBG (Einstieg jederzeit möglich)
Information und Anmeldung über Pastor i.R. Werner Wasmuth

Ökumenische Bibelgespräche

Bibelarbeiten (gemeinsam mit der Kleinen Kirche und St. Marien)

Thema:

Pfingsten, der Geburtstag der Kirche
Vier Abende
am Mittwoch um 20.00 Uhr
05.06., 12.06., 19.06., 26.06.

Reisen:

Studienreise:

8 Tage Kreta in den Herbstferien
Bei Interesse bitte baldmöglichst melden
Tel. 0541 – 28871 oder 05468 – 1516

Neu in St. Marien:

Auf Veranlassung der Bibelgesellschaft steht ab sofort in der St. Marienkirche ein „Textomat“.

Jeder kann sich dort einen persönlichen Bibelspruch herunterziehen. Am ersten Tag wurden bereits 50 Karten von Besuchern gezogen.

TERMINKALENDER ST. MARIEN

VERANSTALTUNGEN IN ST. MARIEN						
Mai	21.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter	
	27.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag	Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke	
	31.	15.00 Uhr	Kirche	Konzert Sächsische Bläserphilharmonie Osnabrücker Posaunenchor		
				Deutsches Musikfest Osnabrück Leitung: Prof. Thomas Clamor „Hymnus“ von Christian Sprenger		
Juni	01.	11.00 Uhr	Kirche	Konikklijke Harmonie Phileutonia Eindhoven		
		15.00 Uhr	Kirche	Mehrchörige Bläsermusik im Wandel der Jahrhunderte mit den Landesjugendposaunenchor		
				im Rahmen des Deutsches Musikfestes		
	04.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter	
	14.	18.00 Uhr	Kirche	Eröffnungskonzert Morgenland-Festival 2019		
	16.	18.00 Uhr	Kirche	Sommerkonzert des Posaunenchor St. Marien		
				Michiko Sugizaki KMD Carsten Zündorf		
	17.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag	Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke	
	18.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter	
	22.	Uhrzeit ?	Kirche	Konzert Morgenland-Festival		
				Bei Redaktionsschluss stand das Programm noch nicht fest !		
				Samstag, den 22. Juni bis Sonntag den 30. Juni 2019 „Sieben Tage Schöpfung – was bleibt ?		
				Projektwoche zum Thema Schöpfung und Schöpfungsbewahrung mit Konzerten, Vorträgen, Kunstausstellung, Podiumsdiskussion, Schülervermittlungsprojekt, Gottesdienste uvm.		
	23.	16.00 Uhr	Gemeindehaus	„Nach uns die Sintflut“ – Szenisches Kindermusical		
	24.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	von Johannes Matthias Michel		
				Kinderchor St. Marien	Majka Wiechelt	
	27.	09.30 Uhr	Gemeindehaus	„Auftakt-Frühstück“ Urlaub ohne Koffer 27.06. – 06.07.2019		
				Lisa Neumann Siegfried Brennecke		
	30.	19.00 Uhr	Kirche	Joseph Haydn (1732 – 1809) „Die Schöpfung“ – Oratorium in drei Teilen nach Worten der heiligen Schrift (Details siehe MUSIK AN ST. MARIEN)		
	Juli	02.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter
		09.	20.15 Uhr	Kirche	Osnabrücker Orgelsommer	Dominique Sauer
		16.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter
	August	06.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter
20.		14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter	
25.		18.00 Uhr	Kirche	Chorkonzert Jugendkantorei St. Marien	Majka Wiechelt	
26.		15.00 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag	Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke	
31.		20.00 Uhr	Kirche	Kulturnacht – Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest!		
		23.30 Uhr	Kirche	Orgel-Abschlusskonzert	KMD Carsten Zündorf	
September	03.	09.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindeausflug – u.a. zum Kloster Malgarten	Pastor Torsten Both	
	08.	13.30 Uhr	Kirche – Gemeindehaus – Garten:	Gemeindefest 2019 (siehe Seite 10)		
	17.	14.30 Uhr	Gemeindehaus	Werkstattkreis	Lydia Oberwetter	
	23.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenachmittag	Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke	

GOTTESDIENSTPLAN ST. MARIEN

Mai	18.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Sup. Dr. Joachim Jeska	
	19.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Kantate	Sup. Dr. Joachim Jeska	
	25.	15.00 Uhr	Kindergottesdienst in der Marienstraße 13-14: „Ich erzähl Dir was von Gott – Gottes Vielfalt“	KiGo Team	
		18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn	
	26.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Rogate mit Heiligem Abendmahl	Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn	
	30.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Himmelfahrtstag auf dem Domvorplatz		
				Weihbischof Wübbe, Diözesan-KMD Martin Tigges (Leitung) Pastorin Andrea Kruckemeyer, Kirchenkreiskantor Arne Hatje, Superintendent Dr. Joachim Jeska, Pastor Torsten Both Osnabrücker Schulorchester u.a.	
Juni	01.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Lasupin Dr. Birgit Klostermeier	
	02.	10.00 Uhr	Ökumenischer Festgottesdienst mit Posaunenchorfest anlässlich des 6. Deutschen Musikfestes Osnabrück 2019 – anschl. Kirchenkaffee	Lasupin Dr. Birgit Klostermeier	
	08.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both	
	09.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Pfingstsonntag mit Heiligem Abendmahl und Marienkantorei	Pastor Torsten Both	
	10.	10.30 Uhr	Ökumenischer Open-Air Gottesdienst am Pfingstmontag am Heywinkelhaus, Bergstraße mit dem Posaunenchor St. Marien	Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn	
	15.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Lasupin Dr. Birgit Klostermeier	
	16.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst am Sonntag Trinitatis mit Aussegnung der Schulkinder aus den Kitas	Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn	
	22.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.	
	23.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis	N.N.	
	29.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Pastor Torsten Both	
	30.	10.00 Uhr	Themen-Gottesdienst „Schöpfung“ am 2. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both	
	Juli	06.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Sup. Dr. Joachim Jeska
		07.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis – anschl. Kirchenkaffee	Sup. Dr. Joachim Jeska
13.		18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Lasupin Dr. Birgit Klostermeier	
14.		10.00 Uhr	Gottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis	Lasupin Dr. Birgit Klostermeier	
20.		18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	Pastor Torsten Both	
21.		10.00 Uhr	Gottesdienst am 5. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both	
27.		18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.	
28.		10.00 Uhr	Gottesdienst zum 6. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	N.N.	

GOTTESDIENSTPLAN ST. MARIEN

August	03.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.
	04.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 7. Sonntag nach Trinitatis – anschl. Kirchenkaffee	N.N.
	10.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	N.N.
	11.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis	N.N.
	17.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.
	18.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 9. Sonntag nach Trinitatis	N.N.
	24.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.
	25.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 10. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	N.N.
	31.	15.00 Uhr	Kindergottesdienst „Achtung: Gottes Engel“ – Marienstr. 13/14	KiGo Team
September		18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.
	01.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 11. Sonntag nach Trinitatis – anschl. Kirchenkaffee	N.N.
	07.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.
	08.	12.00 Uhr	Gottesdienst für Große und Kleine am 12. Sonntag nach Trinitatis anschl. Gemeindefest	N.N.
	14.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl	N.N.
	15.	10.00 Uhr	Kirchenkreis – Visitations – Gottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis	N.N.
	21.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst	N.N.
	22.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation am 14. Sonntag nach Trinitatis Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn	
	28.	18.15 Uhr	Wochenschluss-Gottesdienst – mit dem „Festival der jungen Stimmen“	N.N.
	29.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 15. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	N.N.

Die Namen der Prediger standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Bitte entnehmen Sie die Namen der Tagespresse (kirchliche Nachrichten),
unseren Wochenzetteln oder unserer Homepage www.marien-osnabrueck.de

„Wenn der Mensch den Menschen braucht.“

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

K. HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro: 49080 Osnabrück, Schloßstraße 52
Filiale: 49078 Osnabrück-Hellern, Kleine Schulstraße 1

Sie erreichen und Tag & Nacht unter:
0541-888 70

www.bestattungshaus-harstick.de - email: bestattungen-harstick@osnanet.de

17. Oktober 2018 bis 28. Februar 2019

Taufen

Teja Berthold
Vaterlandsweg 15
Anton Dorndorf
Schöneberger Str. 19
Louis Wenk
Lerchenstraße 140
Charlotte Marie Fornol
Schubertstraße 20
Theodor Potts
Albert-Einstein-Straße 43
Ben Heinbach
Nobbenburgerstraße 13
Jonael Mokonen
Bramscher Straße 85
Leonhard Beckmann
Möserstraße 31
Rose Christine Elisabeth Buss
Antwerpen/Belgien
Marlene Charlotte Möllers
Hannover
Anna-Sophie Viertel
Lotte

Diamantene Hochzeit

Ihre Diamantene Hochzeit feierten
mit einer Andacht Im Heywinkelhaus:
am 01.04.
Rudolf und Kunigunde Steinmetz

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

MÄRZ

02.03. Almut Russell
Senator-Wagner-Weg 1, 85 Jahre
03.03. Andreas Strecker
Bergstraße 35B, 98 Jahre
03.03. Arthur Jager
Bergstraße 35B, 85 Jahre
05.03. Jürgen Steinigeweg
Auf dem Klushügel 22, 80 Jahre
06.03. Margarete Schwarze
Knollstraße 69, 96 Jahre
06.03. Inge Schopmeyer
Lotter Straße 129, 85 Jahre
07.03. Hans Weichsler
Bergstraße 35, 92 Jahre
07.03. Monika Zenker
Roonstraße 22, 85 Jahre

07.03. Werner Schlukat
Natruper Straße 15A, 80 Jahre
07.03. Peter Schmidt
Michaelweg 8, 80 Jahre
09.03. Helmut Lange
Goethering 31, 92 Jahre
11.03. Annelies Keller
Bergstraße 35C, 85 Jahre
12.03. Elsbeth Hüls
Wilhelmstraße 19, 97 Jahre
12.03. Wolfgang Meller
Eisenbahnstraße 8, 80 Jahre
13.03. Ursula Laig
Wilhelmstraße 119, 98 Jahre
14.03. Juttalene Gorontzi
Bierstraße 14, 97 Jahre
14.03. Walter Friedrich
Beethovenstraße 46, 91 Jahre
17.03. Sonoï Eidt
Marienstraße 12, 85 Jahre
20.03. Marlies Billmann
Lürmannstraße 32, 91 Jahre
20.03. Gerda Menke
Potsdamer Straße 32, 80 Jahre
23.03. Dorothea Bockbreder
Bramscher Straße 60, 95 Jahre
23.03. Irene Dellbrügge
Moorlandstraße 66, 93 Jahre
26.03. Irma von der Heide,
Bohmter Straße 60, 91 Jahre
26.03. Waltraud Wartenpfehl
Wilhelmstraße 8, 85 Jahre
29.03. Taline Schmoll
Heinr.-Pohlmann-Straße 1, 85 Jahre
31.03. Irma Kötter
Iburger Straße 175, 94 Jahre
31.03. Marga Allerdiße
Bergstraße 31, 85 Jahre

APRIL

02.04. Erika Kempken
Bergstraße 31, 94 Jahre
02.04. Ingeborg Tepelmann
Meppener Straße 22, 92 Jahre
05.04. Hildegard Soostmeyer
Nobbenburger Straße 10, 90 Jahre
05.04. Margarethe Leimbrink
Potsdamer Straße 48, 80 Jahre
06.04. Wolfgang Fortmann
Albrechtstraße 3, 85 Jahre
06.04. Brigitte Wirgs
Bergstraße 35A, 85 Jahre
12.04. Emmi Bürger
Veilchenstraße 22, 96 Jahre
12.04. Ingeburg Jansen
Bergstraße 35A, 94 Jahre
13.04. Edith Lanäus
Buersche Straße 30, 95 Jahre
16.04. Dr. Doris von Hasselbach-Forsbach
Bergstraße 35B, 80 Jahre
18.04. Isolde Richter
Lürmannstraße 49, 85 Jahre
19.04. Ursula Meyer-Pries
Humperdinckstraße 20, 80 Jahre
20.04. Kurt Sanders
Friedrichstraße 29, 96 Jahre
21.04. Waltraud Kempf
Knollstraße 87, 92 Jahre
21.04. Jürgen Petschulat
Lürmannstraße 11, 85 Jahre
24.04. Gisela Mutert
Bergstraße 31, 94 Jahre
24.04. Renate Schmidt-Rhaesa
Töpferstraße 49, 80 Jahre
25.04. Lieselotte Lechner
Bergstraße 31, 85 Jahre
25.04. Edith Neumann,
Bergstraße 31, 97 Jahre
25.04. Ingeborg Tröbs-Kock
Natruper Straße 77, 85 Jahre
25.04. Anneliese Kohorst
Süntelstraße 7B, 80 Jahre
27.04. Ruth Urban
Bergstraße 31, 94 Jahre

Fußbodenverlegung
Bodenbeläge
Gardinen
Tapeten
Farben
Rollos

Klute
& Söhne

49076 Osnabrück
Weißenburger Straße 2a

www.klute-soehne.de
info@klute-soehne.de
Telefon (05 41) 4 18 30
Fax (05 41) 4 28 30

- 29.04. Heinrich de Boer
Bergstraße 35B, 98 Jahre
- 30.04. Harro Mohrbutter
Offenbachstraße 18, 85 Jahre

Es starben am

- 12.02. Hedwig Limmer, geb. Hessel
Bergstraße, 97 Jahre
- 04.03. Erika Grimm-Kaßpohl, geb. Grimm
Bissendorf, 91 Jahre
- 07.03. Dr. Rolf Löns
Bergstraße 35, 89 Jahre
- 07.03. Hildegard Schmidt,
geb. Höffer von Loewenfeld
Erlangen, 89 Jahre
- 12.03. Ernestine Waanders, geb. Weiß
Bergstraße 31, 98 Jahre
- 13.03. Gabriele Thiele, geb. Graber
Mendelssohnweg 20, 57 Jahre
- 18.03. Lotte Gerlach, geb. Matthaei
Bergstraße 35, 100 Jahre
- 26.03. Margarete Fischer, geb. Fischer
Bergstraße 31, 97 Jahre
- 27.03. Irmtraud Meins, geb. Maug
Bergstraße 31, 83 Jahre
- 06.04. Gertrud Fuchs, geb. Lange
Bergstraße 31, 93 Jahre
- 09.04. Herta Brand, geb. Penndorf
Bergstraße 31, 95 Jahre
- 19.04. Margarethe Elbing, geb. Jakob
Natruper Straße 14A, 84 Jahre

Diakonie **Osnabrück**
Stadt und Land

Tagespflege



Den Tag gemeinsam erleben

Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- individuelle Tagesstruktur
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonuss-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartnerin: Frau Mützel
Rehmstraße 79-83
49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverordnung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13 – 14, 49074 Osnabrück, schriftlich mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe Ende Januar, Ende April, Ende August, Ende Oktober sollte der Einspruch vorliegen.

Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben. Bis heute haben 32 Gemeindeglieder (von ca. 6.000) der Veröffentlichung widersprochen.

Auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Helmut Voß, Chefredakteur, v.i.S.d.P.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019

am Tag ihrer Konfirmation – Sonntag Misericordias Domini, 5. Mai 2019



Foto: Christa Henke

Maike Albach
Marie-Louise Bjerregaard
Marie Boßmeyer
Karl Brinkmann
Maya Bünemann
Lasse Dresing
Thea Felsner
Florian Fynn Luca Gausmann
Lasse Gertje
Lotte Goerke
Mieke Johanne Grotheer

Leo Haberland
Lisa Marie Hasheider
Jette Marie Hemming
Carlotta Herzer
Greta Heutling
Anna Jerosch
Michel Hans Ulrich Klukkert
Nikola Leon Kusiek
Annika Stella Marek
Jan Hendrik Meisel
Marieke Tabea Mertens

Antonia Rauschen
Sophie Delfine Reichling
Jette Martha Staschinski
Jakob Wilhelm Theuerkauf
Alexander Thiede
Till Upmeier
Ayke Robert Volkamer
Takea de Vries
Emma Weitkamp